

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach 1000; Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach 1000; Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 3.60 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Postgebühren; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Abonnenten keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.25, auswärtsige Anzeigen M. 1.80, dritte Anzeigen M. 1.00, auswärtsige Anzeigen M. 1.50. — Für die einpaarige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanfa 1371-1373.

Sonntag, 8. August 1923.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 367. + 68. Jahrgang.

Was das Dienstjahr der Arbeit verspricht.

Von Kammerpräsident Dr. Kleefeld.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat, wie wir gemeldet haben, die von Kammerpräsident Dr. Kleefeld in seinem richtungsgebenden Werk „Die Volkswirtschaft des Wiederaufbaus“ erhobene Forderung des „Dienstjahres der Arbeit“ zu der letzten gemacht und die Vorbereitung eines entsprechenden Gesetzes beantragt. Wir geben aus diesem Anlaß Dr. Kleefeld als dem Vater des großen Gedankens das Wort zu einer Darlegung des Programms für das „Dienstjahr der Arbeit.“

Die Stellung der Volksgesamtheit zur Handarbeit oder körperlichen Arbeit bedarf sowohl der äußeren als auch der sozialen Revision. Die körperliche Arbeit muß aufhören, eine Klassenfrage zu sein, und hier bestehende Vorurteile müssen beseitigt werden. Die weittragenden Vorteile einer derartigen Änderung bestehender Auffassungen sind klar zu erkennen. Eine Volksgemeinschaft, in welcher alle geeigneten Kräfte durch gleichgerichtete Arbeit verbunden sind, wird viel eher der Segnungen des sozialen Friedens teilhaftig werden als eine solche, die über unüberbrückbare Gegensätze im Verhältnis zum menschlichen Dasein steht, zur Arbeit, nicht hinwegkommt. Nur auf derartigen Wegen können überhaupt die alten gesellschaflichen und auch die real-wirtschaftlichen Gegensätze aus einem der Geschichte angehörigen Zeitalter organisch abgebaut werden. Es ist dies weder durch Errichtung eines Neubaus proletarischen Kapitalismus erreichbar, noch durch eine Gesetzgebung, die sich wohl bemüht, die Lage des Handarbeiters zu verbessern, dabei aber Begriff und Wesen desselben nicht modernisiert.

Die allgemeine wirtschaftliche Dienstpflicht ist daher zunächst eine eminent soziale Einrichtung, die durchaus auch im Rahmen eines erneuerten Sozialismus liegt. Sie gehört zum Volksstaat der Arbeit. Dazu kommen dann die aus ihr sich ergebenden praktischen Gewinne und Reserven für die Gesamtheit unseres Volkes, welchem das Schicksal wenigstens für eine Zeit die Rolle des Vorarbeiters der Erde — eine schwere, aber möglicherweise am letzten Ende segensreiche Periode der Prüfung — zugeteilt hat. Diese ist immer noch einer Entwicklung vorzuziehen, die nach völliger Zerstörung der heimischen Wirtschaft auf dem Wege über Volkssterben und Massenauswanderungen dazu führen müßte, die deutsche Arbeiter-schaft zum Lohnsklaven fremder Völker zu machen.

Die allgemeine wirtschaftliche Dienstpflicht hätte sich auf sämtliche Betriebe der Handarbeit zu erstrecken. Sie müßte in erster Linie den lebenswichtigen Zweigen der Wirtschaft, nämlich Verkehr, Bergbau und Landwirtschaft, zugute kommen. Hier handelt es sich in der Tat um Angelegenheiten des gesamten Volkes. Auf der Gewinnung der heimischen Rohstoffe beruht unser Leben. Nach Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht muß jeder taugliche Mann zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr ein Jahr der praktischen Arbeit in einem lebenswichtigen Betriebe widmen, wobei auf die geistige und körperliche Eignung des Individuums für die einzelnen Arbeitsgebiete besonderes Gewicht zu legen ist. Dies kann erfolgen ja bei uns die Überlegung, was die Berufswahl angeht, in Zeiten und unter Umständen, welche einer objektiven Erledigung dieser auch für die Gesamtwirtschaft wichtigen Frage nicht gerade günstig sind. Für die allgemeine wirtschaftliche Dienstpflicht muß aus dem Grunde eine Altersstufe zwischen 20 und 30 Jahren in Aussicht genommen werden, weil in dieser Periode bester menschlicher Kraft noch auf je 1000 der Bevölkerung eine relativ große Zahl von Menschen kommt. Bei einer Bevölkerungsziffer von 50 Millionen Menschen ist mit gegen 8 Millionen zwischen 20 und 30 Jahren zu rechnen. Im Deutschen Reich wurden im Jahre 1900 durchschnittlich auf 1000 Männer 1032 weibliche Personen gezählt. In obigen Altersperioden überwiegt das weibliche Geschlecht nur unerheblich. Ferner ist es von Wichtigkeit, daß der Prozentsatz der Verheirateten in den Altersperioden von 20-25 Jahren bei der männlichen Bevölkerung nur 14, desjenigen der weiblichen Bevölkerung beträgt, im Alter von 25 bis 30 Jahren nur noch 14. Auch die Sterblichkeit und die Sterbenswahrscheinlichkeit hält sich gerade in diesen Jahren ziemlich stabil. Bedenkt man nun, daß die Friedenspräsenzstärke des früheren Heeres im Jahre 1910 etwa 14 Millionen Mann ohne Offiziere, Ärzte, Beamte und Einjährige betrug, so tritt die Bedeutung der Einführung einer allgemeinen wirtschaftlichen Dienstpflicht, welche nahezu 1 Million neue Arbeitskräfte bringen könnte, besonders hervor. Sie würde beim 8-Stunden-Tag mindestens eine jährliche Arbeitsvermehrung von ungefähr 8000 Millionen Arbeitsstunden bedeuten mit einer Steigerung der Pro-

duktion im Werte von Milliarden. Wenn man den Wert der gewonnenen Arbeitsstunden kapitalisiert, so kann man wohl mindestens 10 Milliarden der Steuer unterliegende Vermögensmehrwerte annehmen.

Unüberwindliche, organische Hindernisse stehen der Durchführung meines Gedankens nicht im Wege. Wer an der Rettung des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft mitarbeiten will, muß allerdings Hürden zu nehmen wissen. Bei genauer Durchdenkung der Fragen schwinden die Spezialschwierigkeiten, mögen sie sachlicher oder organisatorischer Art sein. Weber die Bestimmung der einzelnen Betriebe, welche für die Dienstpflicht in Betracht kommen, noch Anlernung, Entlassung oder Kontrolle der Pflichten sind unlösliche Angelegenheiten. Alles dies muß in die praktischen Hände der Betriebsleiter gelegt werden, weshalb auch die Durchführung des Vorschlags ohne nennenswerte, bürokratische Neueinrichtungen und Ämter vor sich gehen kann. Die Praxis überwindet alle Schwierigkeiten viel leichter als noch so gelehrte Theorien.

Für die weibliche Jugend müßte ebenfalls ein Jahr praktischer hauswirtschaftlicher Arbeit im weitesten Sinne im Anschluß an die Schule obligatorisch eingeführt werden. Jede Frau sollte im Notfall durch eigene Führung der Hauswirtschaft dazu beitragen, sich und den Ihrigen eine gewisse Unabhängigkeit zu schaffen. Man kann von den weiblichen Angehörigen aller Stände verlangen, daß sie irgendeinen Beruf über den Dilettantismus hinaus erlernen, damit auch sie an ihrer Stelle den Wohlstand der Nation durch geeignete Arbeit vermehren. Im Interesse der Vertiefung der für die Entwicklung eines Volks bedeutungsvollen Harmonie des Familienlebens würde die Tätigkeit der Frau auch die seelischen Distanzen dieser zu der meist schwer arbeitenden Männerwelt vermindern.

Der Urlaub des Außenministers.

Br. Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Entgegen den Nachrichten, die gestern abend gingen wollten, daß Dr. Simons seinen Urlaub antreten werde, wird uns von unlässiger Stelle mitgeteilt, daß er bei einer Verwandten zur Erholung weilt, deren er nach den großen Anstrengungen der letzten Zeit dringend bedarf. Es ist kein politischer Urlaub.

Der Reichskommissar für Entwaffnung.

Br. Berlin, 7. Aug. Staatssekretär Dr. Peters wurde vom Reichspräsidenten zum Reichskommissar für Entwaffnung ernannt.

Br. Berlin, 7. Aug. (Drahtbericht.) In dem parlamentarischen Beirat, den der Reichstag der Entwaffnungskommission zur Seite stellt, ist der Vorsitz dem Abg. Brüninghaus von der deutschen Volkspartei übertragen worden, der stellvertretende Vorsitzende ist Zentrumsgesandter Hofmann; das Amt des Schriftführers hat der Unabhängige Dr. Rosenfeld.

Ein Ostausschuh des Reichstags.

Br. Berlin, 6. Aug. Im Reichstag hat sich ein Ostausschuh gebildet, der der Regierung in allen die östliche Lage betreffenden Fragen dauernd beratend zur Seite stehen soll. Er besteht aus den Abgeordneten Behrens (Dtl.), Dr. Everling (D. Vgl.), Dr. Fleischer (Zentr.), Weinhausen (Dtl.), Kollas (Eos.) und Dr. Löwenstein (U. S. V.).

Neue Umstrukturierung in Sachsen?

W. T. B. Chemnitz, 6. Aug. Amtlich wird gemeldet: In der Nacht zum 6. August gelang es der Landesicherheitspolizei, auf der Straße Ebersbach-Zwida ein Auto mit 13 bewaffneten Insassen anzuhalten und festzunehmen. Das Auto führte große rote Plakate mit sich, welche die Aufschrift hatten: „Nieder mit der Regierung, Bewaffnung des Proletariats, Ausrottung der Käterrepublik!“ Die Aufschrift lautete: „Der Volksrat.“

Br. Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Polizeidirektion von Chemnitz teilt mit, daß von einer Autogefahr dort keine Rede sein kann. Alles ist ruhig. Gekümmert wird, wie ja auch in anderen Orten, eine Kommunistenvermischung statt, an der sich ungefähr 1500 Personen beteiligten, die gegen das Entwaffnungsgesetz protestierten wollten. Die Versammlung verlief in aller Ruhe. Die Chemnitzer Kommunisten wehrten sich dagegen, daß ein Zusammenhang zwischen ihnen und den bei Zwida Verhafteten. Die im Auto angetroffenen Personen hatten keine Fahrausweise sowie 25 Gewehre mit Munition und vorbereitete Proklamationen für die Käterrepublik bei sich. Die Behörden messen dem Zwischenfall nur lokale Bedeutung bei.

Der Abtransport der italienischen Truppen aus dem Abstimmungsgebiet.

Br. Berlin, 6. Aug. Der Abtransport der italienischen Truppen aus dem Abstimmungsgebiet Marittenwerder und Alsenkeim wird voraussichtlich am 9. August in drei Zügen stattfinden, die über Schneidemühl, Frankfurt a. M., Breslau und Obergurgel geführt werden. Die Öffentlichkeit wird hieron heute in Kenntnis gesetzt, um unflätige Zwischenfälle bei den Transporten zu vermeiden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich lediglich um den Heimtransport von Truppen handelt, nicht aber um irgendwelche Truppenveränderungen nach Polen.

Rußland und Polen.

Die polnische Regierung fordert zur Verteidigung Warschaus auf.

Br. Warschau, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die polnische Regierung hat an die Bewohner Warschaus einen Aufruf erlassen, worin es heißt: Der Feind befindet sich nur einige Werst von Warschau. Zur Verteidigung der Hauptstadt müssen alle Bürger in Reih und Glied treten. Der Tag ist gekommen. Es gibt keine Wahl, entweder Kampf bis zum äußersten und damit Sieg und Freiheit oder Sklaverei. Die Hauptstadt darf sich nicht ergeben. Bürger, zu den Waffen! gez. Witos, Ministerpräsident der Polen.

Der polnische Heeresbericht.

Br. Kopenhagen, 7. Aug. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht vom 7. August: In der Gegend von Brest verläuft unsere Gegenangriffslinie. In der mittleren Front griff der Feind auf der Linie Koden-Kowels erfolglos an. Bei Wlana zerstörten wir zwei bolschewistische Regimenter, machten 3000 Gefangene und erbeuteten mehrere Geschütze. Die gegen die Stadt Wolska gerichteten Angriffe wurden zurückgewiesen.

Die Londoner Konferenz findet statt.

Br. Amsterdam, 7. Aug. (Drahtbericht.) Der Korrespondent des „Evening Standard“ erzählt, daß die englische Regierung trotz des unbefriedigenden Charakters der russischen Antwort den Vorschlag angenommen hat, dennoch in London eine Konferenz abzuhalten, auf der alle Fragen, die zwischen Moskau und Warschau zu regeln sind, behandelt werden sollen, ohne daß dabei die eigentliche Friedensbesprechung stattfindet. Deutschland und die Ostseeländer werden wahrscheinlich auf dieser Konferenz vertreten sein. — Das Blatt bringt die Nachricht mit dem Vorbehalt der Zustimmung Frankreichs, die bisher noch nicht eingetroffen ist.

Besprechungen zwischen Millerand und Lloyd George.

Br. Paris, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Millerand und Lloyd George werden im Laufe des morgigen Sonntags eine neue Zusammenkunft in Hythe haben, um die polnisch-russische Frage zu besprechen. Doch und Wilson werden an den Besprechungen teilnehmen.

Zwei Möglichkeiten, die nicht mehr in Frage kommen.

Br. Paris, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der „Matin“ bemerkt zu der Nachricht der neuerlichen Zusammenkunft des englischen und französischen Ministerpräsidenten: Zwei Möglichkeiten können nicht mehr in Frage: Erstens die Entsendung verbündeter Truppen nach Polen, zweitens die Unterstützung Polens durch die Nachbarstaaten.

Protest der französischen Sozialisten.

Br. Paris, 7. Aug. (Drahtbericht.) Die französische sozialistische Partei hat mit dem allgemeinen Arbeiterverband nach der „Humanité“ Besprechungen gehabt, um gegen alle Schritte zu protestieren, die die französische Regierung in Bezug auf Sowjetrußland unternimmt.

Die englischen Arbeiter gegen eine polnische Bundesgenossenschaft.

W. T. B. London, 7. Aug. (Drahtbericht.) Ein von 8 Mitgliedern der Arbeiterpartei des Unterhauses und hervorragenden Gewerkschaftsführern unterzeichnetes Manifest warnt das englische Publikum vor der Möglichkeit, daß das Land in einen neuen Krieg hineingeleitet wird. Polen wird beschuldigt, daß es sich von Völkergier habe leiten lassen. Das Manifest erklärt feierlich, die englischen Arbeiter lehnen es ab, bei dem Kriege Polen als Bundesgenossen zu helfen.

Die Erregung der Bevölkerung in Polen.

Br. Berlin, 7. Aug. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ gibt einen Bericht des „Oberschlesischen Wanderers“ wieder, wonach die Erregung der Bevölkerung in der früheren preussischen Provinz Polen sich verschärft habe. Nicht nur Deutsche, sondern auch National-Polen hätten sich der Bewegung angeschlossen, die auf eine Rückkehr zum Deutschen Reich hinfiele.

Ein österreichisch-russischer Geheimvertrag.

Br. Amsterdam, 7. Aug. (Drahtbericht.) Wie die „Times“ aus New York erzählt, hat der amerikanische Staatssekretär C. G. Ladd einen Geheimvertrag veröffentlicht, der angeblich zwischen Österreich und Sowjetrußland abgeschlossen werden soll. Nach dem Vertrag verpflichtet sich Österreich zur vollkommenen Neutralität bei jedem neuen Krieg gegen Sowjetrußland und zur Vermeidung der Durchfuhr von Kriegsmaterial zugunsten der Feinde Rußlands. Ferner soll der Vertrag Ermächtigung über die Wiederherstellung finanzieller, wirtschaftlicher und diplomatischer Beziehungen enthalten.

Volkswirtschaftliche Mittelschulen.

Von Georg Rebehn, Mitglied der preuß. Landesversammlung.

Anfang des Jahres beschäftigte sich die preußische Landesversammlung mit einem Antrag auf Errichtung volkswirtschaftlicher Mittelschulen. In der Begründung wurde der Zweck solcher Schulen dargestellt und besonders die Ausbildung geeigneter Personen aus allen Volksschichten für die Ausübung mitterlicher Verwaltungstätigkeit im öffentlichen Dienst und im freien Organisations- und Wirtschaftsleben für wünschenswert und notwendig erklärt. Des weiteren war angeführt, daß, um Arbeitern und Angestellten in steigendem Maße die Beteiligung an der beruflichen Verwaltung sozialer und wirtschaftlicher Angelegenheiten zu ermöglichen, besondere volkswirtschaftliche Mittelschulen nach Art der technischen Mittelschulen einzurichten seien, die sich auf Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft aufbauen. Die Studienzeit soll 2 bis 3 Jahre betragen. Als Lehrgegenstände sind besonders angeführt: Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften, Rechts-, Geistes- und Verwaltungswissenschaften.

Inzwischen hat sich der Ausschuss für Handel und Gewerbe mit diesem Antrag beschäftigt und dem Landtag einstimmig die Annahme empfohlen. Mit diesem Beschluß, dem der Landtag seine Zustimmung geben wird, ist der Regierung Gelegenheit gegeben, eine Reihe unserer Schulwesen auszufüllen, die von Jahr zu Jahr höherer werden.

Die Entwicklung unseres Wirtschafts- und Verwaltungslebens, die Entstehung des Volkswirtschafts, das enigmatische Organisationsleben, das Zusammenarbeiten sämtlicher Volksschichten auf allen Gebieten des täglichen Lebens, das auf allen Gebieten des täglichen Lebens große und kleine Führer in einzelnen Gebieten erforderlich sind. Diese Führer müssen mindestens mit den elementaren Begriffen der Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften, Rechts-, Geistes- und Verwaltungswissenschaft vertraut sein. Singsinguläre sind nach Wirtschaftswissenschaften auf rechtlich-wirtschaftlich-geographischer Grundlage, die Finanzwissenschaft, Wirtschaftsgeschichte und Politik. Als Nebenfächer müssen die Technik, Rechnen und Buchführung neben der deutschen Sprache und der Ausbildung in der Rechenfertigkeit, sowie die Gelegenheit zu Ausübungen in den Lehrplan aufgenommen werden, während fremde Sprachen als wahlweise Fächer auszuwählen wären. Letzteres ist für die Ausbildung und Vorbereitung der Mitarbeiter in den Bot- und Geländeschäften sowie in den Konkreten besonders wünschenswert.

Mittelschulen besitzen wir bereits in der Technik und Landwirtschaft. Die technischen Mittelschulen: Höhere Maschinenbau-, Maschinenbau-, Techniken, Kunstgewerbe-, Bauwesen, Meß-, Schiffbau-, Maschinen- und Bergbauwissenschaften bilden Beamte und Angestellte für Bureau und Betriebe aus und wirken auf Grund langer Erfahrungen und weitestgehender Anlehnung an die Wünsche der Praxis außerordentlich lehrreich. Ähnliches läßt sich von den landwirtschaftlichen Schulen und den landwirtschaftlichen Winterkursen sagen, wobei erwähnt werden darf, daß diese Einrichtungen sich im letzten Jahrzehnt besonders wegen des Bedarfs zu erfreuen hatten und somit den Beweis ihres Bedürfnisses geliefert haben, während Nutzen und Notwendigkeit der technischen Lehranstalten bereits früher erkannt waren.

Der eingangs erwähnte Antrag will nun auf diesen Bahnen weiterfahren und den bestehenden Mittelschulen neue angliedern. In dem neuen Volkswirtschaftsland ist eine weitgehende Ausbildung aller Kreise in Fragen des öffentlichen Lebens notwendig. Es muß Gelegenheit geschaffen werden für Frauen und Männer, sich für öffentliche Ämter, wie die Vertretung in den Kommunen, im Kreisrat, Provinziallandtag und den Parlamenten der Länder und des Reichs auszubilden. Die Organisationsführer der wirtschaftlichen Verbände haben bisher durch eigene Schulen oder Unterrichtskurse eine mehr einseitige und daher mangelhafte Ausbildung erhalten. Öffentliche Lehranstalten würden hier manche Schwächen und Mängel beseitigen und lehren, das für und wider objektiver zu beleuchten und somit das Sichverständigen und ein Zusammenwirken der verschiedenen Strömungen anbahnen.

Der Aufbau der volkswirtschaftlichen Mittelschulen wird von den bestehenden Mittelschulen insofern abweichen müssen, als es sich hier meistens um Teilnehmer gereihten Alters mit geringen Mitteln handeln wird. Die Kosten des Unterrichts müssen daher überwiegend von Reich, Staat und Gemeinden getragen werden, unter Heranziehung von Organisationsgemeinschaften, Körperschaften und von Privatpersonen. Die Errichtung der geplanten Mittelschulen wird finanziell auf Schwierigkeiten stoßen, und daher ist mit einer langsamen Entwicklung zu rechnen. Dies ist wegen der zunächst zu sammelnden Erfahrung sogar wünschenswert. Geeignete mit Stätten des praktischen Lebens verknüpfte Orte müssen ausgewählt werden, und nicht jede finanzielle Einengung hundert Stadt ist zu wählen; es müssen geeignete Lehrkräfte und Unterrichtsinstitute vorhanden sein. Die erste volkswirtschaftliche Mittelschule wird

wahrscheinlich in Frankfurt a. M. ins Leben treten werden. Die dortige Universität leidet unter finanziellen Schwierigkeiten. Das städtische Kollegium hat sich bereit erklärt, die Hälfte des Defizits zu decken, falls eine Ausbildungsgangart angefordert wird, die den Zielen der genannten Schulen entspricht. Da sowohl das Handelsministerium als auch das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für den Plan volle Sympathie bezeugen, so wird er erfreulicherweise ausgeführt werden. Unsere wirtschaftliche Lage fordert geeignete Kräfte für den Wiederaufbau. Möglicherweise viele Männer und Frauen müssen in den Dienst des öffentlichen Lebens gestellt werden, um unser Volk und Vaterland wieder aufwärts zu führen. Hierzu können und werden volkswirtschaftliche Mittelschulen an ihrem Teil gehäufig beitragen!

Die Staatsberatungen in Braunschweig.

Mr. Braunschweig, 6. Aug. Wie die „Braunschweig. Revue“ meldet, haben die Beratungen des Finanz- und Landesrats, der seit drei Wochen mit der Staatsberatung beschäftigt ist, ohne daß es der Regierung gelungen wäre, einen abgeschlossenen Etat vorzulegen, ihren Abschluß gefunden.

Der neue Regierungspräsident für Holstein.

Br. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Oberpräsident Johannsen ist zum Regierungspräsidenten für Holstein von der preussischen Regierung ernannt worden.

Die Haftentlassung des Oberleutnants Kulod.

Br. Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Enthaltung des Oberleutnants Kulod hat in der Breslauer Arbeiterzeitung große Erregung hervorgerufen. In einer Resolution verlangen die Sozialdemokraten die Wiederherstellung der Haftentlassung. Die Kreise haben an den preussischen Justizminister ein Telegramm geschickt, in dem sie gegen dieses Verlangen protestieren. Der Oberstaatsanwalt teilt mit, daß ein Haftverbot gegen die Familie Kulod nicht vorliegt und eine ernsthafte Untersuchung stattgefunden habe.

Vor einem österreichisch-rumänischen Handelsabkommen.

W. T. B. Wien, 7. Aug. (Drahtbericht.) In Bukarest beginnen die Verhandlungen der österreichischen Delegierten mit der rumänischen Regierung über ein provisorisches Handelsabkommen. Österreichischerseits wurde der Entwurf eines Abkommens überreicht, der gegenwärtig von den rumänischen Stellen geprüft wird. Die rumänische Presse begrüßt die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien warm. Die rumänische Regierung ist bemüht, die im Handel mit dem Auslande hemmenden Beschränkungen zu beseitigen; sie hat einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Ausfuhrverbote eingebracht.

Clemenceaus Rückkehr ins politische Leben.

Mr. Paris, 7. Aug. Der „Intransigeant“ schreibt: Es scheint sich zu bestätigen, daß Clemenceau die Absicht hat, wieder ins politische Leben einzutreten, und daß seine Freunde ihn bewegen wollen, sich um den freigebliebenen Senatssitz im Département Cote du Nord zu bewerben.

Eine Entschädigung für belgische Feldzugsteilnehmer.

Mr. Brüssel, 7. Aug. (Drahtbericht Havas.) Der gestern von der Kammer bewilligte Entwurf für eine Zuweisung an die Feldzugsteilnehmer nimmt eine Entschädigung von 75 Franken für jeden monatlichen Dienst an der Front zwischen dem 1. August 1914 und dem 11. November 1918 für alle Militärpersonen, die an der Front waren und für die Militärpersonen, die weiter zurück waren, eine Entschädigung von 50 Franken für den gleichen Zeitraum. Letzteren sind alle Militärpersonen gleichgestellt, die in dieser Zeit interniert oder kriegsgefangen waren.

Überfall in Irland.

Mr. Amsterdam, 7. Aug. (Drahtbericht.) In Coon in Irland haben 20 Soldaten eine Anzahl Häuser überfallen und Fenster eingeschlagen und Möbel zertrümmert und das Eigentum der Besitzer fortgeschleppt.

tritten werden —, ausgingen aber ließ es sich, von Beifallstürmen begrüßt und freudiger Freundschaft hochgehoben. Der „Fille“ hat die „Aure“ folgen lassen (Kamp, Studentenlieder, Bonn, Carl Georg, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag), und die zwei Texte haben dann in Otto Loh aus Neuenheim bei Heidelberg den benannten Vertoner und starken Träger auf der Weltfahrt gefunden. Ihn als den Älteren der Erde. Professor Kamp erkannte sich in Bonn nach langjähriger Amtszeit in Frankfurt als Alter Herr der Buchhandlung der Norddeutschen des Schicksals seiner Lieber, deren Sänger, wie bei ihm die Jahre, nicht ausstehen. Und doch hat er es nicht für eine Verflüchtigung an der Dichtkunst gehalten, sich im Rubelstand auch anderen Dingen auszuwenden. Er war nicht dabei gewesen, einer aus anderen Tun fordernden Zeit nur diktierend gegenüberzustehen. In den rheinisch-westfälischen Städten kennt jedes Kind und jeder hantierende Mann die „Mischhäuser“. Die ihrer unentwegt treuen Kundenschaft auch der Wilmangel nicht bei entziffern können und die nun in „ihrem Heim“ mit anderen Stärkungen sich begnügen. Eine Hausmuttertätigkeit in der Altersstufen, hier gar nicht bemutenden Gestaltung, die den Zeitforderungen gegenüber dem Dichter der Fille nicht absteht liegen konnte und über deren und anderer Dinge Ergehen keine weltverbreitete „Zeitschrift für Volksernährung“ ein monatlich berichtet.

It das deutsche Volk undankbar? Wird es des zu Ehren aus am 70. Geburtstag so gedenken, wie es das schon hundertmal getan hat? Wird es „Fille“ und „Aure“ ihm zugehen zum Zeichen des Dankes, der Zustimmung, daß zwei deutsche Bestäuber, unverlierbar und unantastbar, solche dichterische Gestaltung gefunden haben?

Dr. H. Godesberger.

Wie die Börse entstand.

Die Börse ist heute als das Herz des Wirtschaftslebens bei dem bedrohlichen Zustand, in dem sich unsere Wirtschaft befindet, besonders aufgeregt und unruhig; an ihren räumlichen Pulschlägen und plötzlichen Erschütterungen kann man die Gefahren ablesen, unter denen der Wirtschaftskörper leidet. Ohne den Mittelstand der Börse können wir uns das Finanzwesen überhaupt nicht mehr vorstellen, und doch hat es vor dem 19. Jahrhundert weder eine Warenbörse noch eine Terminkörse noch eine Wechselbörse gegeben. „Börse“ aber gab es trotzdem in Italien seit dem Ausgang des Mittelalters und in den übrigen europäischen Staaten seit dem 16. Jahrhundert. Das waren aber, wie Lombard in

Wiesbadener Nachrichten.

Auswärtige Pressevertreter in Wiesbaden.

Die Stadt Wiesbaden hat, wie wir bereits mitteilten, an namhafte Zeitungen des unbesetzten Gebiets die Einladung zur Enthüllung eines Vertreters geschickt, der sich an Ort und Stelle über die Verhältnisse unterrichten und die mannigfachen Veränderungen, denen die Stadt seit den anspannenden Zeiten des Krieges unterworfen war, aus eigener Anschauung kennen lernen soll. Dem Ersuchen ist Folge geleistet worden, am Montag bereits trafen die Herren ein, die hier in bereitgestellten Quartieren gastfreundliche Aufnahme von Seiten der Hotelbesitzer finden werden. Für die Zeit der Anwesenheit der Herren, die sich auf eine Woche beschränken soll, ist ein Programm aufgestellt worden, das die Gäste unter Führung der in Frage kommenden Organisationen mit allem vertraut machen soll, was wissenschaftlich für die Zeitgenossen ist. Die Zeitungen sind nicht nur in der Stadt, sondern auch in der Umgebung der Stadt, die Ziel ihres Erscheinens ist, als Quelle der Gesundung und Heilung in Betrachtung gezogen. So mancher, der gern und regelmäßig kam, ist in Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse im besetzten Gebiet ausgehoben; er würde vielleicht gern wiederkommen, wenn er wüsste, daß Wiesbaden die Stadt geliebt ist, die es war, daß der Ruhm der Stadt auch heute noch die gleiche Geltung verdient, die sie stets hatte. Von dieser Tatsache werden wir die Gäste, die wir hiermit herzlich willkommen heißen, selbst überzeugen; sie werden unser liebes Wiesbaden so sehen, wie es tatsächlich ist, und nicht, wie es sich selbst in den Zeiten der Wunden und Wunden am Bahnhof ausstehen und ihre meist mehr oder weniger unzureichenden und nicht ganz unbefangenen Eindrücke dann in der Tagespresse des unbesetzten Gebiets veröffentlichen. So manche Schädigung der Kurinteressen, mit denen Wiesbaden als Gemeinwesen untrennbar verknüpft ist, haben diese Ausführungen zur Folge gehabt. Ein vollständig falsches Bild hat man sich gemacht von Verhältnissen, unter denen wir hier leben und unter denen der Kurort oder der Fremde vielleicht zu leiden hätte. Es ist zu beklagen, daß die Stadt Vorkehrungen getroffen hat, all diesen im Umlauf befindlichen falschen Auffassungen entgegenzutreten. Wir sind gewiß, daß das Gesehene und Erlebte den Herren ein wirkliches Bild der tatsächlichen Verhältnisse geben wird, daß sie die Überzeugung gewinnen, daß Wiesbaden noch immer die herrliche Stadt ist, deren natürliche Schönheiten und Kurfaktoren am Segen und zur Heilung der Seilung und Erholung habenden Menschheit ohne Behinderung in Anspruch genommen werden könnten.

Brennstoffnot und Zentralheizung.

Am Verband der Zentralheizungsindustrie wird untergezeichnet: Die Brennstoffnotlage für Industrie und Hausbrand ist durch das Abkommen von Spa wieder ungewöhnlich und unberechenbar geworden. In dankenswerter Weise haben sich die Bergarbeiter bereit erklärt, ihr Votum zur Erfüllung der außerordentlichen Verpflichtungen zu tun. Auch ist es auch an den Verbrauchern, dafür zu sorgen, daß sie so wenig wie möglich mit dem Brennstoff umgehen werden. Um diesem Bedürfnis nachzukommen, haben sich die großen einschlägigen Fachorganisationen dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung zur Verfügung gestellt und in allen größeren Städten Beratungen und Überwachungsstellen eingerichtet, die ohne geschäftliches Interesse ihre Tätigkeit ausüben. Von allen Wohn- und Geschäftsräumen, ganz gleichmäßig, ob mit Zentralheizung oder Ofen versehen, ist es zu fordern, daß sie für den Winter „medial“ hergerichtet werden. Man halte in unbenutzten Räumen die Fenster und Türen geschlossen, lasse die Rollläden herunter und lasse die Böden zu; überlasse das tägliche Lüften der Räume nicht; 15 Minuten genügt vollkommen, um selbst in Wohn- und Schlafzimmern gut durchzulüften.

Beschränkt man so einseitig die Wärmeabgabe der Häuser nach außen auf ein Mindestmaß, so begünstigt man andererseits die Wärmeabgabe durch Heizkörper oder Heizbatterien, das man die Heizkörper in tabellarischer Ordnung stellt. Dazu gehören Kessel, Rohrleitungen und Heizkörper. Kessel und Heizkörper müssen sauber sein, Rauchschieber und Ventile müssen in Ordnung gehalten werden und gegebenenfalls entsprechend bedient werden. Die Heizbatterien des Kessels müssen alle 8 Tage neu mit Wasser gefüllt, vorhandene Risse sorgfältig abgedichtet werden. Alle Rohrleitungen, die nicht zur Wärmeabgabe bestimmt sind, sollen mit Wärmeschutzmatten versehen, d. h. mit Isolierungen ausgekleidet werden. In den Räumen, in denen man die Heizkörper sauber, nehme die Heizbatterien ab oder ohne Heizkörper, die vorderen Türen, lasse die Heizkörper nicht über den Heizkörper herunterhängen. Die Heizbatterien sind aber eine laienverständliche durchgeführte Reinigung der Heizanlage. Sie ist ein wertvolles Hilfsmittel an Brennstoff und ist auch in den meisten Fällen durchzuführen. Schließlich trägt richtig

U wonnevolle Jugendzeit!

(Zu Otto Ramps 70. Geburtstag am 9. August 1920.)

Sind wir Deutsche ein die Erinnerung rasch abstreifendes, unankbares Volk? Vergißt einer von uns die lustigste Zeit, keine Jugend, da ihm das Leben nur ein Raub ohne Tränenzeit war, die „wonnevolle Jugendzeit“ mit Freuden ohne Ende? Juchet sie nicht noch jetzt, mag sonst kein Deutscher alljährlich nuchtern verlaufen, in der Erinnerung aus ihm heraus, die Eigenheit und der schmerzliche Drang zu Minnefahrten weit und breit, wo sich die Schöne fände? Es weitet die Brust und weht die Luft nach etwas Neuem, unangbar Herrlichem.

Selbst ist es doch, daß kein Liebestext im Reinen Sinne des Wortes so süßlich ist, wie der von Ramps „Filia hospitalis“, dem Lächeln des Hauswirts, so ganz und gar fuchsmäßig, und daß doch auch seiner sich so ganz und gar bei den Philistern eingeleiten hat, wie dieses Lied, das der trasse Fuchs auf der Wohnungssuche ausgestoßen hatte. Wer kennt es heute nicht von den Vätern und Müttern, den Brüdern und erst recht den Schwestern und deren Freundinnen, den alten und den jungen Philistern beiderlei Geschlechts? Wenn von der Kunde gelungen werden soll und man nach dem Gang fragt, der auch in den schwersten Tagen der Jugendlust ihrem unermesslichen Freuen und Liebesvorlangen den Stoff, die Stimmung gabe? Steht wirklich denn die Poesie in dem Baumgarten, ungefügen Anzelmung, der auf der einen Seite nicht so ganz noch Stiefelknospe findet? Oder entströmt sie unwiderstehlich der von ihm, trotz böigerer Manier, in der Kraft alljährlicher, höchster Liebe geliebten Fille, ihrem mädchenhaften Liebreiz und der Hausmutterlichkeit, die beide uns ans Herz packen und leben von uns jubelnd in den Reizstimm einstimmen machen, daß keine ihr aequalis, der Fille hospitalis?

Es muß das in der Einzelheiten köstliche Minnewerden der zwei sein, von denen das Lied uns nicht einmal sagt, ob sie einander beiseite sein werden, was Ramps Fille der kleinsten Kneipe, dem Godesberger Kneipenkreis und den größten Kommoden zuführt und bei der wonnevollen Jugendzeit allerorts die Augen strahlen macht.

Grüßet, eigentlich ein „unmündliches Lied“, ist seine „Aure academica“. Es soll in Worte kleiden, was gar nicht zu schildern ist: die Luft, den Dunkelkreis und Sauber, all das Unbeschreibliche an Boden und Herrlichkeit, an Menschlichkeit und Daseinsbeizem, was in der Universitätsluft wie Körper fühlend uns umfließt. Nicht auszubildern läßt sich das — die Fülle ist jedem Stilisten des

seinem „Modernen Kapitalismus“ nachweisbar. Börsen, einem anderen Sinne, die immerhin als Vorläufer der heutigen Einrichtung zu betrachten sind. Unter einer „Börse“ verstanden die Menschen des 16. und 17. Jahrhunderts den Ort oder das Gebäude, in dem sich die Kaufleute sammelten. Von diesem zunächst äußerlichen Vorgang als eine innerliche Umbildung und Neugestaltung der Kaufmannschaft aus, die zu dem heutigen Börsenwesen führt. Die Entstehung der Börse in der Renaissance bedeutet einen Wendepunkt in der Entwicklung des Handelslebens, der durch sie wurden die heute üblichen kaufmännischen Sitten und Umgangsformen erst ausgebildet. Die Wirtschaft, zu dem sich die Kaufleute in den neuen Börsen vereinigten, wurde zunächst noch in den alten Formen weiterbetrieben. Händler schlossen hier ihre Warenläufe ab und gingen dann nach mündlicher Aussprache nach den Lagern, um die Waren selbst in Augenschein zu nehmen. Deshalb waren die Räume ganz in der Nähe der Börse. So berichtet Morvera von dem Kornhandel, der im 18. Jahrhundert an der Amsterdamer Börse betrieben wurde: „Die Kornhändler versammelten sich hier zweimal. Es ist auch dreimal: der Woche Warttag für die Kaufleute der umliegenden Dörfer, da dieselben ihre Warenstücke von allerhand Kornsorten und darauf handeln. Nach geschlossenen Handgelen die Kaufleute oder Händler mit den Käufern nach den Kornlagern oder Kornböden, um ihren Käufern zu zeigen, das Gut mit den Mustern übereinstimme, womit die Lieferung geschieht.“ Aus einer anderen Schilderung erfahren wir: „Um die Börse pflegen die Kauf- und Rohwähler zu stehen, in welchen die Waren gewogen, niedergelegt und nach Beschaffenheit des Dequanten verrechnet werden. Die an der See und Flüssen gelegenen Städte haben ihre bequemen Einfuhrschiffe und Kanäle, welche zur Stadt gehen, um die Waren hin und wieder in die Räume deho leichter zu transportieren.“

Die Börsen sind also bis ins 18. Jahrhundert immer währende Messen, wie es der florentinische Geschichtsschreiber Guicciardini ausgedrückt hat. Allerdings wurde auch in dem Ausgang des 17. Jahrhunderts an den Börsen in Wertpapieren gehandelt, aber selbst an der wichtigsten Effektenbörse, der Amsterdamer, war dieser Wandel doch noch unbedeutend. Der Ausbruch der Amsterdamer Börse entfaltete sich im Jahre 1747 nur Notierungen für 28 inländische und 16 ausländische Papiere. Der „Mischmarkt“ der alten Börsen wird durch nichts so charakterisiert als durch ihre bunte Internationalität, die das Gauen der Besucher hervorruft. Man schließt die bunte Fülle der ver-

Bedeutung der Anlage, sorgfältige Einteilung der Brennstoffe in Tagesmengen viel zum sparsamen Brennholzverbrauch bei.

Lebensmittelverteilung. Der Magistrat läßt auf den Verteilungsplan der kommenden Woche aufmerksam machen; besonders auf die Verteilung von armenheimischen Weizenmehl. — Außerdem wird auf die Änderung der Magistratsverordnung über den Zuckerschmelzpreis hingewiesen. Infolge der monatlichen Aufschläge und der ununterbrochenen Steigerung der Fracht- und Geschäftskosten ist ein Preisauflage für Zucker unvermeidlich geworden.

Durchgehende Schnellverbindungen ab Wiesbaden. Die Handelskammer Mainz hat in Verbindung mit anderen beteiligten Handelskammern und Stadtverwaltungen in einer Entschließung an das Reichsverkehrsministerium die Verteilung einer durchgehenden Schnellverbindungsmitte mit kürzester Fahrzeit mit 1. bis 3. Klasse auf den Strecken Wiesbaden-Mainz-Frankfurt a. M., Erfurt-Weimar-Dresden-Breslau, sowie Wiesbaden-Mainz-Frankfurt a. M.-Hof-Plauen-Dresden und München-Dresden-Breslau möglich bei Tage mit Anschlüssen an die ausländischen Verbindungen beantragt.

Gemeinverständliche Belehrungen über die Ruhr. Nachdem in letzter Zeit in Wiesbaden mehrfach Fälle vorgekommen sind, hat die städtische Gesundheitskommission, um einer weiteren Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen, beschloßen, jedem Haushalt eine gemeinverständliche Belehrung über die Ruhr durch die zuständigen Lebensmittelgeschäfte auszubringen zu lassen. Es wird dringend geraten, in jedem Erkrankungsfall einen Arzt zuzuziehen und dessen Anweisungen befolgend überführung in das Krankenhaus und Desinfektion folgen zu lassen. Die Desinfektion erfolgt kostenlos. Die Kosten der 3. Klasse sind im städtischen Krankenhaus für diese Kranken auf 10 M. für Selbstzahler und Kassenspatienten bezabgelt.

Umsatz- und Zugssteuer im besetzten Gebiet. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat angeordnet: Die durch Gesetz vom 24. Dezember 1919 als Erlaß der alten Zugssteuer vorgesehene Umsatzsteuer muß von der Besatzungsarmee und ihrem Personal sowie von der hohen Kommission und ihrem Personal bezahlt werden, wenn sie bei der Verhüllung oder bei der Einfuhr erhoben wird und also wie alle anderen Versteuern in den Preis der Ware eingerechnet ist. Die in Artikel 9 des Abkommens vorgesehene Befreiung bezieht sich dagegen auf die Zugssteuer, wenn diese entrichtet wird am 21. des Monats vom 24. Dezember 1919 beim Kleinverkauf der Ware erhoben wird. Derselbe Grundsatze ist anzuwenden bei der Einkommensteuer sowie bei der Einkommensteuer, die auf Eintrittsarten in Theatern, Kinos und allen sonstigen Versammlungsorten erhoben wird.

Keine weiteren Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen. Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten hat der Minister für Volkswirtschaft verfügt, daß Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen auf Grund der Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 10. Januar 1920 nicht mehr bewilligt werden sollen, weil die noch verfügbaren Mittel zur Fertigstellung angefangener, bereits mit Baufortschritt bedachter Bauten gebraucht werden. Der Minister sei jedoch nicht mehr in der Lage, neu eingehenden Anträgen auf Gewährung von Reichsdarlehen stattzugeben, auch wird der größte Teil der bereits eingereichten Anträge abgelehnt werden müssen.

Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Wiesbaden. In der letzten Mitgliederversammlung sprach der Vorsitzende Herr Ludwig Jüdel über das Wesen und die Ziele des Pazifismus. Die Mehrzahl der Menschen, welche dieses Wort verwenden, kennt die eigentliche Bedeutung nicht. Für den Pazifismus bedeutet der Zustand, wie er vor dem Krieg bestand, keinen Frieden, sondern nur einen Nichtkrieg, einen Waffenstillstand, der selbstverständlich von keiner Dauer sein konnte, und der gerade durch die Mittel der übermächtigen Rüstungen aller Völker zu einer Explosion drängte. Der Friede, wie ihn der Pazifismus versteht, bedeutet den Zustand eines organisierten Nebeneinanderlebens der Staaten, an die Stelle der heute in den zwischenstaatlichen Beziehungen noch vorherrschenden Anarchie tritt allmählich durch den Ausbau der zwischenstaatlichen Einrichtungen und des Rechtsgefühls die zwischenstaatliche Organisation. Diese wandelt die Art der Konflikte zwischen den einzelnen Staaten derart, daß sie rechtlich gelöst werden können. Das Schiedsgericht ist nur ein Mittel zur friedlichen Schlichtung, und der Völkerverbund in der Form, wie er von den Völkern aller Länder gefordert wird, im Gegensatz zu dem jetzigen Völkerverbund, der aber immerhin ein Anfang dazu ist, wird zur Erreichung dieses Ziels wesentlich beitragen. Diese durch die wissenschaftliche Grundlage des Pazifismus getragene Lehre wird durch das starke, ethische Verlangen auf Beseitigung der Kriege, wenigstens zwischen den Kulturvölkern, gestützt, denn es wird wohl heute kaum noch einen Menschen geben, der es wagt, den Krieg zu verdrängen und ihn als „Statibad“ und „Gehundenbrunnen“ der Völker zu bezeichnen. An die Ausführungen schloß sich eine Aussprache an, wobei besonders die Worte eines Studenten Anklang fanden, daß gerade aus nationalem Gefühl heraus der Pazifismus gefördert werden müsse. Der Abend brachte der Ortsgruppe eine Reihe neuer Mitglieder. In der nächsten Mitgliederversammlung, am Donnerstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr, in der Gastwirtschaft Wies, Rheinfelderstraße, wird der Schriftführer der Gruppe Herr Dr. Alfred Mayer einen Vortrag über: „Der Völkerverbund des Versailler Vertrags“ halten.

Dem Verein nassauischer Land- und Forstwirte sind im vergangenen Rechnungsjahr 861 Mitglieder neu beigetreten, 679 sind verstorben oder ausgeschieden, so daß sein heutiger Mitgliederstand sich auf 13 683 beläuft. Von den 16 Bezirksvereinen weist die größte Mitgliederzahl der 13. Wiesbadener Stadt- und Land, auf. Der Verein hat im Lauf des Jahres aus dem Hofgut Geisberg Hauswiese im Wert von 175 000 M. verkauft. Sein Kapitalvermögen beläuft sich jetzt auf über 1 Million.

Vom Trinkgeld. Eine Gastwirtsversammlung in Namheim beschloß, für Hotels, Sanatorien, Kurhäuser und Fremdenheimen das Trinkgeld wieder aufheben zu lassen, es dagegen für Restaurants und Cafés sowie familiäre mittlere und kleinen Wirtschaftsbetriebe in den Preis hineinzurechnen und den Angestellten festes Gehalt bei freier Kost zu gewähren.

Die Reichssteuererhebung durch die Gemeinden. Der Reichsminister der Finanzen hat angeordnet, daß Gemeinden, die mit der Veranlagung der Einkommensteuer und der Grunderwerbsteuer betraut sind, dafür eine Entschädigung in Höhe von 4 v. H. des von ihnen an die Finanzkasse abgelieferten Ertrags aus der Reichssteuer erhalten. Die gleiche Entschädigung hinsichtlich des Aufkommens an Umsatzsteuer durch Verwendung von Steuermarken steht ihnen zu, soweit ihr Umsatzsteueramt bei der Ausübung der Steueraufsicht von diesen Beträgen Kenntnis erhält. Sind Gemeinden lediglich mit der Erhebung einer Reichssteuer, z. B. der Reichseinkommensteuer, betraut, so erhalten sie eine Entschädigung von ein Viertel v. H. des von ihnen abgelieferten Ertrags der Abgabe. Werden sie, ohne mit der Veranlagung im übrigen betraut zu sein, zur Mitwirkung bei der Veranlagung einer Reichssteuer herangezogen, so werden ihnen die dadurch erwachsenden Ausgaben für Beiräte, Formblätter, Porto, Auslagen und Einholen von Akten, Aufforderungen zu Steuererklärung und Steuerbescheiden ersetzt.

Veranlagungssteuer. Wie wir erfahren, hat der preussische Minister des Innern zugleich namens des Finanzministers kürzlich folgenden Erlaß herausgegeben: Der § 12 des Landessteuergesetzes befreit die Gemeinden von der Pflicht zur Erhebung einer Veranlagungssteuer, falls der Gemeinderat, dem die Gemeinde anhehört, eine solche Steuer einführt. Durch diese Befreiungsvorschrift ist aber nicht auch sämtlichen Gemeindeverbänden die gezielte Ermächtigung erteilt, eine Veranlagungssteuer zu erheben. Die Gemeindeverbände können dies vielmehr nur insoweit, als sie landesrechtlich hierzu befugt sind. Den Landkreisen steht dieses Recht nach dem Reichs- und Provinzialabgabengesetz in Preußen einzuweisen noch nicht zu. Gewogen wird, es ihnen durch das in Vorbereitung befindliche Auskunftsengesetz zum Landkreisesgesetz in bestimmten Grenzen zu übertragen. So lange dies aber nicht geschehen ist, ist die Erhebung einer Veranlagungssteuer durch die Landkreise nicht zulässig, bemerkt wird endlich, daß nach § 13 des Landessteuergesetzes der Reichsrat ermächtigt ist, Bestimmungen über die Veranlagungssteuer zu erlassen, in denen Art und Umfang der Steuerpflicht, die Steuerhöhe und die sonstigen steuerlichen Bestimmungen der Gemeinden geregelt werden. Diese Bestimmungen werden jetzt vorbereitet. Die Gemeinden werden daher in jedem Falle selbst zu prüfen haben, ob es sich empfiehlt, diese Bestimmungen abzuwarten, bevor sie an den Erlaß einer neuen Veranlagungssteuerordnung herangehen.

Fensterbrieftumschläge mit eingestrichenem Fenster. Vom 1. Oktober ab sollen nach einer Mitteilung des Reichspostministers Fensterbrieftumschläge mit eingestrichenem Fenster verkehrswegweisig zugelassen werden, sofern sie sonst den Bestimmungen der Postordnung entsprechen. Das Fenster muß eine angemessene Größe haben, fest und haltbar mit dem Briefumschlag verbunden sein und eine glatte Fläche bilden. Gläser und Rahmen müssen an den Verbindungsstellen des Fensters mit dem Umschlag durch nicht vorstehen.

Neuer ärztlicher Ehrengerichtshof. Nachdem der Ärztekammerauschuß für die Jahre 1920, 1921 und 1922 neu gewählt worden ist, hat auch eine Neubildung des ärztlichen Ehrengerichtshofs für diese Zeit stattgefunden. Der Ärztekammerauschuß hat zu Mitgliedern des ärztlichen Ehrengerichtshofs gewählt: die Ärzte Geh. Sanitätsrat Dr. Heidenheim (Siedlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Hergau (Halle a. S.),

Sanitätsrat Dr. Runge (Krefeld) und Geh. Sanitätsrat Dr. Stöter (Berlin); zu deren Stellvertretern: die Ärzte Geh. Sanitätsrat Dr. Harnberg (Dortmund), Geh. Sanitätsrat Dr. Frickberg (Frankfurt a. M.), Sanitätsrat Dr. Rubinus (Kiel) und Sanitätsrat Dr. Joachim (Charlottenburg). Durch Erlaß der preussischen Regierung sind ferner ernannt worden zu Mitgliedern des ärztlichen Ehrengerichtshofs: die Ärzte Geh. Sanitätsrat Dr. Selberg (Berlin) und Sanitätsrat Dr. Schäffer (Berlin-Schöneberg); zu deren Stellvertretern: die Ärzte Geh. Sanitätsrat Dr. Riedel und Geh. Sanitätsrat Dr. Hesselbarth (Charlottenburg).

Erlaß von Kirchengeldern. Nach eingehenden Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Vertretern der Kirchen ist nunmehr beschloßen, Geldmetall zu festgesetzten Bedingungen den Kirchen zur Verfügung zu stellen. Da das vorhandene Geldmetall zur Befriedigung eines außerordentlich großen und dringenden Bedarfs einem starken Verbrauch unterworfen war, kann es sich im Vergleich zu den letzterzeit bewirkten Gelbmetalllieferungen nur um geringe Mengen handeln. Die Reichsregierung hat die Bedingungen gestellt, daß eine völlig gerechte Verteilung an alle Interessenten stattfinden.

Ein Preisauschreiben für Bildfreunde erläßt die Bild- und Kräuterzentrale, eine gemeinnützige Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Bildkunde und Bildgewerkschaft, Geschäftsstelle Heilbronn a. N. Es handelt sich um Herstellung mühseliger Bildblätter, Bildphotographien, Bildkopie, die in naturgetreuer Weise die wiedergeben, daß sie als Vorlagen für Unterrichtszwecke dienen können. Als Preise kommen wertvolle Mikrokopie, Gegenstände für photographischen Bedarf, Objektive u. a. wertvolle Bildliteratur usw. zur Verteilung. Die Arbeiten für das Preisauschreiben sind bis 20. November eingeleistet. Das Preisrichteramt haben einige deutsche Bildkünstler übernommen: Walter Dr. Riden (Lahrbach), Prof. Dr. Rald (Hann.-Münden), Prof. Dr. Vorhieser (Halle a. S.), Prof. Dr. Schwegel (Weissenhofen-München), Prof. Dr. Spiller (München). Die gewonnenen Bedingungen für das Preisauschreiben werden von der oben erwähnten Bild- und Kräuterzentrale Interessenten gegen Rückporto zugesandt.

Der Geschäftsstellenleiter beim Reichsamt für Zentralbelange, wie aus einer Veröffentlichung im Anzeigenteil hervorgeht, am Mittwoch, den 11. August, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Gymnasiums 1 von Vortrag gehalten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wo. Oberhess, 6. Aug. Die Erzeuger von Weizengetreide werden aufgefordert, sofort mit dem Ausbruch der Ernte für die Auffüllung der Vorräte der Kreisverwaltung zu beginnen. — Das Rheingebiet ist für den Umfang unserer Verwaltung zu bestimmen. Das Hauptpersonal ist anzuweisen, jede Zuwiderhandlung zwecks Beförderung zur Anzeige zu bringen.

wo. Schierstein, 6. Aug. Die Kreisverwaltungs- und Verwaltungskommission beschloß, daß, sollten sich die Erzeugerpreise für Obst und Gemüse gegenüber ihrer Festsetzung vom 31. Juli erhöhen, auch die Kreisverwaltungsstelle entsprechend der Spannung der jezeitigen marktlichen Preise herabzusetzen seien.

wo. Dillenburg, 6. Aug. Weil beim Rheingebiet Personen sich nicht damit begnügen, die sie auf dem Boden der Rheingebiet anzuweisen, sondern ihren von den Gerichten abgelehnten, ist das Betreten des Gebiets verboten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Generalschloß mit Einbrechern und Dieben.

16. Frankfurt a. M., 6. Aug. In der vergangenen Nacht überfielen ein Dieb auf dem Grundbesitz Untermainfeld 81 mehrere Einbrecher, die sofort, als er sie antrat, eine Anzahl Schüsse auf ihn abgaben. Der Dieb wurde mehrere schwere Schüsse davon. Er wurde später aufgefunden und nach dem Krankenhaus verbracht, wo er schwer darnieder liegt. Die Einbrecher entkamen unerkannt und konnten bisher nicht ermittelt werden.

16. Dillenburg, 6. Aug. Ein Großfeuer ergriß in der Dillengasse vier Wohnhäuser und drei Stallgebäude. Durch den Brand sind zwölf Familien obdachlos geworden.

Eine glückliche Gemeinde.

16. Niederlahnstein, 6. Aug. In den letzten zehn Jahren hat sich das Gemeindegeldvermögen verdoppelt und beträgt jetzt 400 000 M. neben einem erheblichen Grundbesitz.

wo. Elville, 5. Aug. Das Rheingebiet Elektrizitätsnetz hat für den abgelaufenen Monat Juli den Strompreis für Licht auf 2,60 M., für Kraft auf 1,55 M. pro Kilowattstunde festgesetzt.

FC. St. Goarshausen, 6. Aug. Seit acht Tagen ist die Fließhöhe im Rheingebiet in Weßfeld gesunken, nur die eingestrichelten Kunden können bleiben.

16. Bielefeld, 5. Aug. Die Bielefelder Konferenz tritt zum 20. Male in Bielefeld zusammen. Zum erstenmal wird dies Ende August 1920 der Fall.

Entdeckung fremder Weltteile mächtig aufgefunden war und viele fremde Pflanzen nach England gebracht wurden. Der Forscher selbst aber macht sich nichts aus diesen neuartigen Gärten; die Blumen, die er immer wieder nennt und die eine so sinnvolle Sprache sprechen, die so anmutig von den Lippen der armen Kinderwaisen Colletta klingen, sind die alten schon im mittelalterlichen Krautgarten bekannten Blumen. Diese Gefühle werden auch die Gartenschafter in Straßburg ehren müssen und in den jenseitigen angelegten Gärten besonders Weiden, Narzissen, Primeln, Schilfblumen, Kaskade und Lilien aller Art, Stiefmütterchen, Fenchel, Alen, Mähdorn, die kleine Hasenpflanze, die goldene Ringelblume, das Thymian und die so oft genannte Rauten und Rosmarin pflanzen, die Schwermut und Trauer, Trauer und Erinnerung bedeuten.

C. K. Was alles aus Schilf gewonnen wird. Den hohen Gehalt, den die Wurzeln des Schilfrohrs an Kohlehydraten und Pflanzstoffen besitzen, konnte man schon lange. Aber erst der letzte Krieger auf Kohlestoffen hat während des Kriegs dazu geführt, die unerschöpfliche Materialquelle auf ihre wirtschaftliche Bedeutung genauer zu prüfen. Die Analyse ergab einen Gehalt von 7,15 Prozent Eiweißstoffen, 26,56 Prozent Rohrzucker, 25,49 Prozent Pentose und 30,30 Prozent Rohfaser. Daraufhin ist man dazu übergegangen, die unerschöpflichen Schilfrohrbestände auszunutzen, und vor allem in denen, die man durch besonders konstruierte pflanzartige Geräte die Entzuckerung bei billigen Kosten durchführt. Auch der Reichswirtschaft wird dadurch gebietet, das Schilf für die Fischerei wichtig ist und durch Blütenbildung zur Verflüchtung der Gewässer führt. Was nun alles aus diesem Schilf gewonnen wird, darüber orientiert eine Übersicht der „Umschau“. Der Zuckergehalt der Wurzeln bildet die Grundlage und den wertvollsten Ausgangsstoff für die verschiedensten Produkte. Seine Verarbeitung als Spiritus liefert aus 1 Zentner frischer Wurzeln 2 1/2 bis 3 Liter Alkohol, wobei die Brennerien nicht wesentlich verändert zu werden brauchen. Bei der weiteren Behandlung gewinnt man einen wohlschmeckenden Rum und ein wirksames Bier, das an Aussehen und Geschmack dem Vetter ähnelt. Dasjenige Produkt aus der Rohwurzel, das wirtschaftlich ist, ist das Traubenzucker, das mit einem Erfolg als Futtermittel verwendet wird. Es eignet sich nicht nur für Rinder, Schweine und Vögel, sondern hat sogar auch mit und ohne Beimischung von Wasser als Futter für Rennpferde nachweislich bewährt. Aus der Rohfaser erhält man durch Waschen und Nachheilen eine gute Faser für Seile zum Spinnen; der selbe Schilfrohrstängel läßt sich zu Papier verarbeiten.

in den Völkerverbänden, die sich hier begegnen. „Es muß auf den Börsen in Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt a. M. und London“, sagt Sombart, „bis ins 18. Jahrhundert hinein ausgefallen haben wie heute nur noch etwa auf der Wiese von Rimini-Romagnolo.“ Eine alte Art Weltumwanderer beschreibt der Dichter Daniel Rogers die Antwerpener Börse: „Man hörte dort ein verworrenes Geräusch aller Sprachen, man sah ein buntes Gemenge aller mäßigen Kleidertrachten, kurz, die Börse schien eine kleine Welt zu sein, in der alle Teile der großen vereint waren.“ Auch von der Frankfurter Börse im 17. Jahrhundert erzählt der Engländer Thomas Corneil, es habe hier „ein häufiger Verkehr mobiler Kaufleute aus allen berühmten Gegenden der Christenheit“ stattgefunden. Am anschaulichsten ist das Bild, das Addison von der Londoner Börse des 18. Jahrhunderts entwirft: „Es bereitet mir eine geheime Genugung, eine so stolze Versammlung meiner Landsleute und Fremder die Geldsäcke der Menschheit miteinander besprechen zu sehen. Oft hat es mir Vergnügen bereitet, zu beobachten, wie hier ein Bewohner Japans und ein Londoner Beamter miteinander verhandeln, wie ein Unterthan des Großmogul mit einem des Moskowitaren einen Geschäft macht. Ich fühle mich selbst als Angehöriger jener fremden Nationen, wenn ich mich unter ihre Vertreter mische. Bald bin ich ein Däne, ein Schwede, ein Franzose oder ein Holländer.“ Aus diesem lebhaften Handel an der Börse entwickelten sich dann im 19. Jahrhundert die Formen des modernen Börsenhandels.“

Aus Kunst und Leben.

B. Feuerbach als Aphoristiker. In dem reichen literarischen Nachlaß des großen Malers Anselm Feuerbach haben sich auch zahlreiche Aphorismen gefunden, die diesen Meister des Pinsels als geistvollen Spätklassiker und scharfsinnigen Beobachter erkennen lassen. In der neuen Ausgabe der Briefe und Aufzeichnungen Feuerbachs, die Karl Quenel bei Festsch. in Leipzig hat erscheinen lassen, werden eine Reihe solcher Gedankenfragmente mitgeteilt, die den Aphoristiker Feuerbach aus charakterisieren. Ein paar Proben seien hier mitgeteilt: Die Mittelmäßigkeit wiegt immer richtig, nur ist ihre Lage falsch. — Um ein guter Maler zu sein, braucht man vier Dinge: weiches Herz, feines Auge, leichte Hand und immer fröhlichwachende Sinne. — Vögel, die sich nicht selbst regieren können, haben Monarchen. — Das 19. Jahrhundert ist der Triumph der Mittelmäßigkeit. — Mädel und Töchter, die viel von der Trödel für ungenügendes Verhältniß. — Das Weib ist immer falsch, einfach, barmherzig; es verliert sein aufschauliches Gewand. — Unsere Kunst ge-

Räumungs- Ausverkauf

in allen Abteilungen

ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise.

Angebot für die Zeit vom 9. bis 18. August 1920.

Verkauf nur solange Vorrat.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Herrenwäsche

Oberhemden, farb., m. Kragen, 1a Perkal, schöne Dessins . . .	68. 50
Oberhemden, farb., 1a waschechte engl. Zephyrstoffe, 125. —	95. 00
Taghemden, 1a Hemdentuch, mit Faltenbrust	67. 50
Arbeitshemden, guter gestreifter Flanell	55. 00
Nachthemden, mod. Fassons, 1a Renforce	59. 00
Mako-Unterwäsche, Hemden, Hosen und Jacken, 1a Qualität	48. 00
Schlafanzüge, eleg. Machart, hervorrag. Auswahl . 125. —	95. 00

Elegante Mass-Anfertigung
in eigenen Ateliers.

Tadelloser Sitz. Bewährt gute Ausführung

Taschentücher

Damen-Taschentuch Batist, bestickt, mit Hohlraum . .	1. 95
Damen-Taschentuch farbig, 1a Batist mit Hohlraum . .	3. 90

Damenwäsche

Damen-Hemden u. -Beinkleider	35. 00
Taghemd, 1a Hemdentuch, m. Stick. u. Klöppeleinsatz	49. 00
Einzelne Batist-Hemden, beste Verarbeitung	65. 00
Beinkleider, 1a Qual., mit Stickerei u. Einsatz 65. —	48. 00
Nachthemden mit Hohlraum oder Stickerei	75. 00
Nachthemden, 1a Batist, eleg. Machart, handbestickt	125. 00
Untertailen, 1a Batist, mit Valenciennespitze u. Stickerei	25. 00
Untertailen, eleg. Machart, mit reicher Spitzenverzierung	45. 00
Tailenröcke, elegante Ausführung	125. 00
Schlafanzüge in allen Farben elegante Fassons, grösste Auswahl	175. 00

Einzelne elegante Batistwäsche, seidene Wäschestücke ganz bedeutend im Preise ermässigt.

Waschstoffe

Batist, farbig	9. 75	Seidencrepon, 100 cm, weiß, blau u. Flieder, für Abendtoiletten	49. 50
Voile, farbig, doppeltbreit	19. 60	Reinwollene Mousseline, prachtvolle Dessins für Matines und Morgenröcke . .	45. 00
Mull, getupft, 115 cm breit, 1a Schweizer Ware, für Vorhänge etc.	29. 50	Rips, farbig, für Kleider	18. 50
1a Schweizer Voll-Voile, weiss	39. 00	Garbardine u. Cotele, weiss, f. Kostüme und Röcke, 42. —	37. 50
Voile neige, bestickt, ganz vorzügliche Qualität	34. 50	Crepe de chine in verschied. mod. Farben . 125. —, 95. —	75. 00

Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche

Kissenbezüge, 1a Kretonne	32. 50
Kissenbezüge, 1a Reinleinen mit Hohlraum und Handklöppeleinsatz, 115. —, 95. —	75. 00
Betttücher, volle Grösse, Kretonne, vorzügliche Qualität, 115. —, 95. —	75. 00
Betttücher, 160/250 cm, 1a Reinleinen	165. 00
Deckbettbezüge, 130/180, 1a Damast, eleg. Dessins .	195. 00
Deckbettbezüge, 1a Kretonne	95. 00
Oberbetttücher, 150/250, mit Fältchen	145. 00
Stoppdecken, 1a Satin, in vielen Farben, volle Grösse,	325. 00
Daunendecken, 1a Satin, beste Daunenfüllung, 1250. —, 950. —	750. 00
1a graue Decken	49. 50
Wollene Jacquard-Decken 1a Qualität, eleg. Muster, 175. —, 145. —	115. 00
1a Gerstenkornhandtücher weiss	11. 75
1a Damasthandtücher	24. 50
Küchenhandtücher, grau . . . per Mtr. 12. 75,	8. 75

Tischwäsche

Tischtücher und Servietten, 1a Qualität, in allen Grössen besonders preiswert.	
Kaffee-, Tee- und Tischdecken, 1a Qual., moderne Dessins	65. 00

Stückware

Kretonne, 1a Qualität, für Leib- und Bettwäsche 19. 75, 18. 50,	13. 50
Perkal, vorzügliche Qualität . . .	16. 50
Hemdenflanell in vielen Dessins	19. 50
Kretonne für Bettwäsche, 160 cm	39. 00
Reinleinen, 160 cm, vorzügl. Qualität .	65. 00
Bettendamast, 130 cm	48. 00
Bettbarchent, federdicht, 160 cm, 130 cm, 80 cm, echt türkschrot, 55. —, 43. 50,	24. 50
Bettkattune, farbig, neueste Dessins . .	19. 50
Bettzeuge, farbig, 80 cm, 1a Qual., schöne Dessins	24. 50
Schürzenlamosen, 120 cm, vorzügliche Qualität	29. 50
Schürzendruck, 120 cm, schöne Dessins . .	39. 00
Wollene Blusenflanell, 1a Qualität, reiche Auswahl	32. 50
Velour, gestreift, für Kleider und Röcke	24. 50
1a Kleiderstoffe, 130 cm, Reine Wolle, mod. Schotten, für Kostüme und Röcke	135. 00
Tischzeug, farbig, 125 cm, für Garten- und Kaffeedecken	47. 50

Alle hier nicht angeführten Artikel im Preise bedeutend herabgesetzt.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit für Hotels, Pensionen und Brautleute.

Anfertigung kompletter Brautausstattungen

in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung. Bewährt gute Qualitäten. Tadellose Ausführung. Alle Preislagen.

Damen-Konfektion

zum Saisonschluss ganz außergewöhnlich billige Preise. Es gelangen nur mod. Fassons aus dieser Saison zum Verkauf.

Waschkleider, farbig Serie 1 und 2	95. 00	Waschblusen, farbig in Voile und Crepe . 75. —	39. 00
Waschkleider, farbig Serie 3 und 4	175. 00	Waschblusen, farbig elegante Fassons	125. 00
Waschkleider weiss	125. 00	Hemdenblusen, weiss, mit Hohlraum u. Fältchen, 95. —	65. 00
Waschkleider, weiss eleg. Machart m. Hand à jour und Handstickerei	275. 00	Volleblusen aparte Fassons	75. 00

Waschblusen Voile u. Batist elegant mit Jabots u. Handhohlraum	125. 00
Blusen, weiss, hochgeschloss. handbest., m. Hohlraum, 225. —	150. 00
Waschunterröcke 1a Waschstoffe	35. 00
Waschkostümröcke, Leinen u. Frotte, mod. Formen, 125. —	85. 00

Sportjacken

Serie 3, 2, 1

275. 00 195. 00 125. 00

Westen 295. 00 135. 00

moderne Fassons in Leinen, Wollstoffen und Seidentrikot.

Einzelne elegante Modellkleider, Blusen, Schlafröcke und Capes zu bedeutend reduzierten Preisen.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum.

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr. Tel. 854. Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Lebensmittelverteilung

für die 33. Woche vom 9. bis 15. August 1920.
250 g Zucker 1.20 Pf. die 250 g
250 g Haferflocken 1.10 Pf. je 250 g
250 g Binsen 1.90 Pf. je 250 g
250 g argentinisches Weizenmehl

1.30 Pf. je 250 g
für Inhaber von Brotbundenarten auf das Wochenfeld 33.

Sonderverteilung

für Kinder im 1. u. 2. Lebensjahre u. werdende Mütter:
250 g Zucker 1.20 Pf. die 250 g
250 g Kindergerstenmehl in Paketen

1.10 Pf. je Paket
von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungshäusern gegen Vorweisung der Milchkarte und des Haushaltsbuches.

Mitteilungen.

Wichtig. Im Laufe der Woche ergoht sich noch besondere Bekanntmachung darüber.

Weizenmehl. Die Inhaber von Brotbundenarten sind berechtigt, auf das Wochenfeld 33 = 250 g argentinisches Weizenmehl zum Preise von 1.30 Pf. für das 1/2 Pfund einschließlich Güte bei dem Bäcker, zu dessen Kundenschaft sie gehören, zu entnehmen. Für alle nicht im Beizug von Brotbundenarten befindlichen bezugsberechtigten Personen erfolgt die Lieferung dieses Mehles im Markt. Haben, Schwalbacher Str. 1, auf die Lebensmittelkarten der 33. Woche, die nur solche Personen besitzen, die die allgemeinen Lebensmittelkarten nicht haben.

Zuckerhöchstpreise.

Unter Abänderung des § 1 unserer Höchstpreisverordnung für Zucker vom 5. Januar 1918 werden mit Wirkung vom 9. August 1920 ab folgende Kleinverkaufspreise für Zucker festgesetzt:

Zucker, fein, Würfelzucker 2.40 Mk. das Pfund
Brot- oder Hauszucker 3.— Mk. das Pfund
Unsere Bekanntmachung vom 3. Mai d. J. wird hiermit aufgehoben. F 260

Wiesbaden, den 8. August 1920. Der Magistrat.

Am Mittwoch, den 11. August, abends 7 1/2 Uhr, findet in der Aula des Lyzeums I. am Schloßplatz, ein öffentlicher Vortrag über Brennstoffsparen im Betrieb von Zentralheizungen durch Herrn Ingenieur Hähnel aus Berlin statt.

Wir weisen auf die Wichtigkeit dieses Vortrages hin und laden sowohl alle Besitzer von Zentralheizungen als auch alle sonstigen Interessenten hierzu ein. F 260
Städtisches Kohlenamt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der Eheleute Fuhr-Unternehmer und Landwirt August Berger und Hermine, geb. Müller, von Wiesbaden versteigere ich am

Dienstag, den 10. August 1920,

nachmittags 4 1/2 Uhr, auf meinem Büro

Adelheidstraße 10, 1,

die denselben gehörigen Ackergrundstücke, darunter einige Baulöcher, nämlich:

1. Kartenblatt 37 Pars. 107 Ader Bierstadtberg, hält 19 Ar 78 Amtz.;
2. Kartenblatt 42 Pars. 31 Ader Pfaffen, hält 23 Ar 18 Amtz.;
3. Kartenblatt 42 Pars. 79 Ader Langelsweinsberg, hält 15 Ar 04 Amtz.;
4. Kartenblatt 50 Pars. 141 Ader Am Pfaffenweg, hält 10 Ar 30 Amtz.;
5. Kartenblatt 50 Pars. 158 Ader daselbst, hält 10 Ar 97 Amtz.;
6. Kartenblatt 50 Pars. 159 Ader daselbst, hält 8 Ar;
7. Kartenblatt 13 Pars. 49 Ader Wehr, hält 12 Ar 63 Amtz.;
8. Kartenblatt 34 Pars. 221 Ader Tennenberg, hält 11 Ar 46 Amtz.;
9. Kartenblatt 35 Pars. 72 Ader Leberberg, hält 5 Ar 55 Amtz.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht offen.

Zwecks Befichtigung wende man sich an den Landwirt August Berger hier, Feldstraße 17.

Wiesbaden, den 15. Juli 1920. F 264

Justizrat von Ed. Rotar.

Bekanntmachung.

In der Gesellschaftsversammlung der „Wiesbadener Vieh- und Fleischvertriebsgesellschaft m. b. H. Wiesbaden“ vom 19. Juli 1920 ist die Auflösung der Gesellschaft zum 1. August 1920 beschlossen worden. Liquidator ist der ehemalige Geschäftsführer Peter Schmidt in Wiesbaden, Schlachthof.

Wir fordern die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei demselben zu melden.

Wiesbaden, den 1. August 1920.

Wiesbadener Vieh- u. Fleischvertriebsgesellschaft m. b. H. Wiesbaden.

(In Liquidation.)

Peter Schmidt.

Widerruf einer Generalvollmacht.

Namens und im Auftrage der Ehefrau des Kaufmanns Karl Schiffmacher, Anna, geborenen Kleimayer, vermittelten Johann III., zu Eltville am Rhein widerrufe ich hiermit die von ihr ihrem Ehemann, dem Kaufmann Karl Schiffmacher zu Eltville, z. Bt. Wiesbaden, Rotes Kreuz, erteilte Generalvollmacht vom 2. Dezember 1908. F 264

Eltville am Rhein, den 7. August 1920.

gez.: Christian Heinrich Lang,
Rechtsanwalt und Notar.

Schweine-, Ziegen-, Hühner- und Hunde-Versteigerung.

Morgen Montag, den 9., vormittags 11 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung im Hause

Adlerstraße 33, dahier,

nachfolgende bezeugte Tiere als:

3 Mutter Schweine, 3 Ziegen, 1 Lamm, 10 Hühner, 7 Küden, 2 Hunde, 2 Steintröge, 3 Schmalzflässer, 1 Futterkessel und 1 Handferris.

Sämtliches Vieh ist in bestgepflegtem Zustande und garantiert gesund.

Befichtigung vor der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wink

Auktionator u. Taxator. Handelsgerichtl. einzet. Luisenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5307.

Große Versteigerung

von

hochfeinen Herrschafts-Möbeln.

Wegen Abreise einer Herrschaft versteigere ich nächsten Dienstag, den 10. August, vorm. 9 1/2 Uhr anfangend, im Hause

Kesselbachstraße 4

an den Albrecht-Dürer-Anlagen,

eine 5-Zimmer-Einrichtung und Küche.

1. Eine Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Buffet, Kredenz, große Stühle, Ausziehtisch, 6 Lehnstühle, 1 Teewagen, 1 Sofa, ein Teppich, 5 Bänke, 1 Küster, 2 Fenster, Gardinen und 3 Bilder.
2. Ein Herren-Zimmer, bestehend aus: Bücher-Schrank, Diplomaten-Schreibtisch, 1 runder Tisch, 1 Lehnstuhl, 2 Lehnstühle, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Rauchstuhl, 1 Teppich, 2 Fenster, Gardinen, 1 elektr. Lampe.
3. Eine Kirschbaum-Biedermeier-Salon-Einrichtung, als: 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 runder Tisch, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Ständer-Lampe, Kristall-Küster, 1 Teppich, 2 Stores u. 2 seidene Überwurfdecken.
4. Eine hell eichene Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Baumatt, 1 Spiegel-Schrank, 1 Nachtschrank u. 2 Nachtschrank mit Marmor u. Spiegelauflage, Handtuchhalter und 2 Fenster Vorhänge.
5. Eine weiße Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Matratzen, 1 Spiegel-Schrank, 1 Nachtschrank mit Marmor u. Spiegelauflage, 2 Nachtschrank.
6. Flur: 2 Rohrstühle, 1 Tisch, elektr. Lampe, ein Teppich, 3 Fenster Vorhänge.
7. Ein fast neuer Kassetenschrank mit Tresor, verkleidete Deckenleuchte.
8. Kompl. weiße Kücheneinrichtung, 2 Schränke, 1 Tisch, 2 Stühle; ferner 10 elektr. Tischlampen, Küster, Vorhänge, Partie Kristall u. Porzellan, mehrere Wanduhren.

Befichtigung Montag, von 3—6 Uhr, daselbst.

Karl Jacob

Auktionator und Taxator

Geschäftstokal Wackerstraße 19.



Die XVIII. (ordentliche)

Landes-

Versammlung

des Landesvereins Nassau

Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins

findet am Sonnabend, den 14. August 1920,

nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Vogel“ zu

Wiesbaden, Rheinstraße 27 (neben dem Hauptpostgebäude), statt, wozu die Mitglieder und Freunde

des Vereins eingeladen werden. F 220

Der Landesvorstand:

Graf Schmalag-Kerssenbrock.

Wichtig für Jäger! Ausschneiden und aufbewahren.

Konkurrenzloses Angebot! Verlaufe so lange

Vorrat reicht: geladene

Jagdpatronen

Original-Gebrüder. 1. Saubere gelbe Kottweiler, Abt. C. u. S. Kal. 16. f. 100 Stück 150 Mk., gasdichte, rauchl. schwarze Weidmannsbell. Kal. 16. f. 100 Stück 170 Mk., Schwarzwälder, Weidmannsbell. Kal. 16. f. 100 Stück 145 Mk., Kal. 12. f. 100 Stück 20 Mk. mehr. F 100
Detailverkauf Abends 8 1/2, Part. am Hofsturm, Rudolf Wilm, Mainz, Tel. 2594 Rempt.



Schönheit der Büste

erhält jede Dame durch mein Kraft-

nährpulver od. (orientalische Bienen-

pollen). Unschädlich. Garantierte in

eine Sendung, 12.— Mk., liefert

Devis. Einen schnellen Erfolg erzielen Sie durch gleichzeitige Anwendung von Bismut. Vollständige Kur 68.— Mk. F 165

Verlagshaus Gurski,

Berlin W. 2/21, Grotmannstr. 37.

Wilhelmstraße 9

Alte Seite
Eingang Ecke Bismarckplatz.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 618.

Herren-Sohlen 34 Mt.

Damen-Sohlen 27 Mt.

Garantiert Kernleder.

Telephon 3033.

Schuh-Reparatur Mauergasse 12.

Kuhl's Zahn-Atelier

Telephon 2577 Wiesbaden Telephon 2577

Schmalbacher Str. 52, Ecke Wehrstraße.

Sprechstunde:

von 9—5 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.

In den meisten Fällen

garantiert schmerzloses Zahnziehen.

feinste Gold- und Kautschukarbeiten.

Schonendste Behandlung. — Mäß. Preise.

Weißwein

„Hackenheimer Kirchberg“

eig. Gewächs, in großen und kleinen Gebinden, pro

Ltr. im Fass oder per Flasche mit Glas zu 15 Mk.

inkl. Steuer, exkl. Fass und Kisten offeriert

J. K. Fels, Hackenheim b. Kreuznach.

Einzelverkauf und Annahme von Bestellungen

Wiesbaden, Walkmühlstr. 47. Tel. Kreuznach 539.

Reichhaltige Auswahl in 15er, 17er und 18er

Flaschenwein a.

Ausschankwein

Flaschenweine und Spirituosen

in feinsten Qualitäten empfehlen preiswert

Hubert Schütz & Co., Weinhandlung

Nikolastraße 23. Telephon 6331.

3600/2 Flaschen franz. Sekt

Marke Fontaine Fils, Epernay.

Neue Decken und Schlauhe

in allen Dimensionen.

Gut reparierte Decken, 830x120, 765x105,

sofort greifbar ab Lager.

Comptoir Central, Wiesbaden

Friedrichstraße 39. Telephon 5261.

Deutsche Margarine!

1a Qualität, ungesalzen, zu den behördlich

festgesetzten Preisen hat für Wiederver-

käufer u. Großverbraucher ab Montag, den

9. ds. Mts. stets auf Lager bei der Niederlage

Josef Glock, Luxemburgstr. 7

P. S. Nach auswärtig erfolgt prompter Bahnversand.

Reparaturen an Uhren u. Goldwaren

werden sauber ausgeführt bei

M. Helne, Uhrmacher, Wellritzstraße 4.

Waschen, Ausbessern u. Spannen

echter Spitzen, Stores u. Gardinen

unter sachkundiger Stellung.

Louis Franke, Wilhelmsstraße 28.

Ein größerer Transport

Arbeits- u. Wagen-

pferde

ist eingetroffen und steht zum Verkauf bei

Hugo Strauß, Pferdehandlung,

Schiersteiner Straße 54. Telephon Nr. 642 u. 589.

Am Montag, den 9. August, steht ein

großer Transport erstklassiger Hannover-

aner Kärperschweine und Zerkel in

allen Größen und Preislagen zu billigen

Tagesspreisen zum Verkauf. Der Land

überall hin. Gewähre an diesem Tage

2%, Econto des ausbedungenen Kaufpreises.

Heinrich Herzig, Schiersteiner, Viehbrücker Straße 23.

Kapitalist.

Wer beteiligt sich an einem realen Unter-

nehmen mit 100 Mk. Sachkenntnis nicht

erforderlich. Ausführliche Offerten u. W. 324

an den Tagbl.-Verlag.

Nervenschwäche! Trilecit-Tabletten

gegen Nervenschwäche, Ermüdung und

Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 633

Von der Reise zurück

Dr. Laser.

Geschäftl. Empfehlungen

Guten bgl. Mittagsstich

Geschäftl. 5. Part.

Bess. Herren

erb. anert. vorzüglich

Priv.-Witt.-u. Abendstich

lebt auf u. sehr reichlich

für 15 Mk. pro Tag. Off.

u. S. 327 Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Führen aller Art

u. entgegenzunehmen.

Auch geht jede Woche e

Rolle nach Frankfurt.

C. Schermals,

16 Mauergasse 16.

Telephon 1016.

Rollfahrten, Umzüge etc.

ein- und zweispännig, bei

billigster Berechnung.

S. Schödl,

Goldgasse 15. Tel. 6020.

Reichsnotopfer!

Steuererklärungen fertigt

Wilh. Schwarz

Steuerbüro:

Bismarckring 14.

Schriftliche Arbeiten

für zu Hause werden an-

genommen. Schnellmalch

wird erst. gestellt. Anged.

unter 3. 325 Tagbl.-Verl.

Stahlmächinen repariert

(Regulieren im Haus)

H. Rumpf, Mechaniker,

Saalstraße 18.

Tüncher- u. Anstr.-Arb.

werden mit und ohne

Materialien, billigst aus-

geführt. Off. u. S. 327

an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitzer

und Mieter!

Reparaturen an Gail-

lasten, Gasbrenn., Bade-

öfen, sowie alle Install.

Arbeiten u. zu billigen

Preisen ausgeführt. Off.

u. S. 324 an d. Tagbl.-V.

Barthelshausen reinigt

Silber, Schmalz, Str. 41

Obstleitern

fertigt an

Karl Schödl, Markt. 26.

Damen Schneider

mit gut. Ref. nimmt nach

Kunden an. Näheres im

Tagbl.-Verlag.

Ww

Erkl. Schneiderin

akademisch geb., nimmt

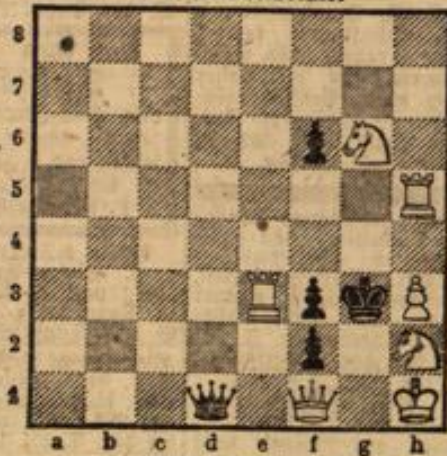
immer Auftr. an. Billige

Spiele und Rätsel

Schach.

Feierabend von R. Wedenweiller.

102. A. Bottacchio.



Matt in 2 Zügen.

Weiß: Kh1, Df1, Te3, h5, Sg6, h2, Bh3;
Schwarz: Kg8, Dd1, Bf2, f3, f6.

Vorstehendes Problem wurde kürzlich bei einem Ausschreiben der amerikanischen Jugendzeitschrift: „Good Compagnie“ mit dem ersten Preise ausgezeichnet.

Partie Nr. 19.

Weiß: Paul Morphy. Schwarz: Maurian. (ohne Ta1.)

1. e4, e5; 2. f4, exf4; 3. Lc4, Dh4+; 4. Kf1, b5; 5. Ld5, Sc6; 6. Sf3, Dh5; 7. d4, Sf6; 8. Lb3, La6; 9. De2, Sd4+; 10. Sd4, b4; 11. Da6, Dd1+; 12. Kf2; setzt matt.

Ch. Maurian war ein Jugendfreund Morphys und dessen auserwählter, liebster Spielpartner. Anfänglich gab Morphy seinem Freunde immer den Turm vor, später weniger, zuletzt, als Maurian selbst eine respektable Spielstärke erlangt hatte, spielte man ohne Vorgabe. Morphy gilt heute mehr denn je als der größte Schachgenie aller Zeiten und Länder, trotz Lasker, Capablanca und — bis auf weiteres auch Samuel Rzeschewsky. Anderssen, der ja auch gegen Morphy verlor, äußerte sich: „Der Mann spielt wie aus jener Welt!“ Unter den neueren Meistern hat sich besonders Rubinstein mit dem eingehenden Studium Morphyscher Partien befaßt und auch er hält ihn für den größten Spieler. Samuel Rzeschewsky blieb auch im Juni in Paris und hatte bis 1. Juli von 174 Partien 162 gewonnen und nur 7 verloren.

103. Scherzaufgabe von R. Steinweg.
„Der Schnellläufer.“



Weiß: Kf3, Lh1, Sb5, Ba3, a7, c6, d3, e6, h3, h6.
Schwarz: Ka8, Ba4, c7, d4, e7, h7.

Schwarz hat eine blockierte Pattsituation, und nun soll der weiße Läufer allein ziehend auf dem kürzesten Wege den schwarzen König mattsetzen. Es darf kein schwarzer Bauer geschlagen werden, auch darf der Läufer kein Feld betreten, wo er geschlagen werden kann. Welche Felder betritt der Läufer bei diesem Matt in einem Zuge?

Lösungen.

Nr. 99. 1. Lf4, e3; 2. Le5, Kxe1; 3. Lf6; 1..... Kxe1; 2. Le3, f2; 3. Ke1. Nr. 100. Le2—h5, (es droht nun Matt oder Damenverlust). Nr. 101. Dd7; (bei symmetrischen Aufg. darf im ersten Zuge die Symmetrie nicht gestört werden, die Lösung ist meist leicht). — Richtige Lösungen sandten ein zu allem die Herren: F. S. (sandte auch eine eingehende Analyse zu 98), A. D., H. R., ein Schachfreund, (Ihr Wunsch wird schon in der heutigen Nummer erfüllt; die Aufg. gehört allerdings zu den leichtesten der Art), M. Deubert, F. Temme, L. O., L. H., (die Aufg. 99 hat noch mehr Lösern besonders gefallen), Prof. P. und J. M. zu 99.

Rätsel

Diagonal-Rätsel.

A	A	A	A	B
D	E	E	E	E
G	J	J	L	L
M	N	N	N	O
O	S	S	S	S

Die Buchstaben in der Figur sind so umzustellen, daß die wahren Reihen Wörter ergeben, welche bedeuten: 1. Teil des Körpers, 2. Teil des Hauses, 3. Waffe der Indianer, 4. Erdteil, 5. Biblische Person. Die beiden Diagonalen ergeben dann eine deutsche Fabrikstadt und eine biblische Person.

Kopfwechsellrätsel.

Mit T ist es mit dir verwandt,
Mit D ein Dichter wohl bekannt,
Mit N man's aus dem Witzblatt kennt,
Mit X es eine Stadt dir nennt.

Silbeneinsatz-Rätsel.

beck, blatt, bock, de, de, fel, griff, ha, knopf, kra, kreis, le, lied, ma, mor, prall, rad, rot, sa, wa, wand, wie, wo, zie. Vorstehende 24 Silben sind die Anfangs- und Endsilben von 12 dreisilbigen Wörtern mit gemeinsamer Mittelsilbe. Wie heißt dieselbe und wie heißen die Wörter?

Nur wer die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel einendet, kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden berücksichtigt.

Auflösungen der Rätsel in 355.

Telegramm-Rätsel: Esol, Ilse, Natter, Juni, Gans, Kiefer, Eiche, Japan, Tiger. Einigkeit. — Homonym: Leiter. — Wandel-Rätsel: Feld, Fell, Fall, Wall, Wald. Richtige Lösungen sandten ein: Karl Müller in Wiesbaden, Carl Theodor König in Mainz.

Umpressen, Neufabrikation von Damen- und Herren-Hüten in vollendeter Ausführung. Färben aller Hüte in schwarz, marine, neger und grün.

Mein Fabrikationsbetrieb hier am Platze, geleitet von geübten Facharbeitern, eingerichtet mit neuzeitlichen Maschinen, mit Dampf- und Kraftbetrieb, unter Verwendung von Ia Materialien und vielen modernen Formen leistet Gewähr, daß jeder mir übergebene Hut sachgemäß verarbeitet und schnell geliefert wird. Vorhandene getragene Velour- oder Filzhüte repräsentieren immer noch große Werte, weshalb es geboten ist, sich zwecks Umfassonieren mit einer maßgebenden Firma in Verbindung zu setzen.

931

Berthold Köhr, Hutfabrik, Annahmestelle: Langgasse 7.

Sehr billige Preise für beste Betten!

Metallbetten mit Patentmatratze Mk. 675, 575, 475. **325**
Metallbetten einf. Ausföhr. Mk. 85. **65**
Nußbaumbetten **425**
Holzbetten lackiert **180** an
Kinderbettstellen **110** „
Seegrasmatratten
3 teilig, mit Keil **175** „
Wollmatratzen
3 teilig, mit Keil **395** „

Roßhaar- und Kapokmatratzen sehr preiswert

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, zu bedeut. herabgesetzt. Preis n

Möbel- haus BUCHDAHL
Wiesbaden, Bärenstr. 4.

Kalafiris

Patente aller Kulturstaaten.



Idealer Korsett-Ersatz mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des bestsitzen Korsetts, macht schlank, elegante Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstwie zu besengen. Die weltbekannten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Illustr. Broschüre und Auskunft kostenlos, durch das Kalafiris-Spezialgeschäft, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 4. Telefon 4258.

Achtung! Wichtig für Zentral-Heizungen Bäckereien, Fabrikbetriebe!

Tannen-Stockholz geschnitt.

bei Abnahme von 50 Ztr. an per Ztr. 12.— Mk.
Waggonladung per Ztr. 11.— Mk.
Bestellungen nehmen entgegen: 880
Carl Petry, Sprengmeister, Eltviller Str. 2,
Adolf Tröster, Eltviller Str. 17, Tel. 3672.

Klubmöbel

Leder und Gobelin, F6 liefert sehr preiswert
Otto Zickendraht
und rne Büro-Einrichtungen
Mannheim.
Telegr.-Adr. Zickendraht,
Mannheim. Fernruf 180.

Rochbrunnen-Rad

mit auswechselbarer Ueberzug ist mit u. Nr. 162465, 669382, 630405 Reichs-Patent amtlich geschützt u. sofort lieferbar. Reparaturen an allen Fahrrädern und Nähmaschinen werden prompt u. billig ausgeführt, alle Ersatz- u. Zubehörteile am Lager. **Fr. Mayer, Mechaniker, Wellrigstr. 27 (Hof 1. Bad).**

Neu! Neu! Maschinen-Striderei.

Jeder Art von Stridarbeiten wie: Gollfaden, Mode-Garnituren, Sweater, Wäsche, Mähen, Schals und Strümpfe, Unter- und Oberjaken, Ruier- und Oberkufen, sowie Kleider in jeder Größe und in allen Farben, mit und ohne Zugabe der Wolle werden auf Wunsch angefertigt. Desgleichen auch das Anfriden von Strümpfen. Bestellungen können in den Wäscherei-Annahmestellen Langgasse 16, Römerberg 7, Boieplatz 6, Rheinstraße 101, sowie im Hauptgeschäft, Vertramstraße 17, gemacht werden.

Berliner Dampf-Waschanstalt
Joh. Biel,
Anstaltung Striderei. Telefon 3330.

Amerik. Auto-Gele

allerbestes garantiert reines Raffinat, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 824
Ph. Hch. Marx, Moritzstr. 21. F. 806.

Rolläden und Zugjaloufien
Reparaturen an denselben mit Ia Material fertigen
Karl Blumer & Sohn
Fertigprecher 113, Boieheimer Str. 61. Fertigprecher 113.

Schärfen von Bohrenschneidmasch., Kaffeemöhlen und Krauthobeln. Kalche, fachmännische Ausführung
G. Eberhardt,
Langgasse 46.

Holzwohle!
zu verkaufen.
W. Gail Bwe,
Viebrich a. Rh., Tel. 13.

Gummi-Hofenröhrer
12.50, 13.95, 15.—, 16.95, 18.50 bis 25 RM.
(einsch. Borrat).
Carl J. Lang, Viebrichstr. 35,
Ede Badstrasse.

Stahlmatratzen
alle Größen nach Maß.
Eustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Korbmöbel!
Empf. Bediagrobmöbel von 200 RM an u. Liege- stühle von 250 RM an. R. Pad. Möbren. Römer- berg 9. Nur eig. Anfert.

Möbel
Schlafzimmer Speisezimmer . Küchen usw. zu enorm bill. Preisen. Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung
J. Wolf
Friedrichstraße 41.

Auto- und Maschinen-Ersatzteile
sowie Dreh- Hobel-, Bohr- und Fräsarbeiten fertigt an
R. Hühnergath, Maschinenbau
Boieheimer Straße 62.

Korbmöbel Liegestühle
in erstklassiger Ausführung von 150 Mk. an bei
Heerlein
Goldgasse 16. Telefon 4881.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

eits u. Sabrit. Nr.
 Alfred Maurath.
 art am N. Neue
 r Str. 88. P133

Um unsere Arbeiter auch in der kühlen Zeit genügend beschäftigen zu können bitten wir unsere verehrliche Kundschaft, die uns für Herbst und Winter zugeordneten Arbeiten **Wenden, Andern, Ausbesserungen, sowie Neuanfertigung** jetzt schon in Auftrag geben zu wollen.

Genannte Arbeiten können zur Zeit mit größter Sorgfalt und Pünktlichkeit erledigt werden, als bei späterer Häufung der Aufträge.

Arbeitgeber-Verein der Schneider Wiesbadens.

Schneider-Zwangs-Innung.

Einkaufs- u. Lieferungs-genossenschaft der Schneider Wiesbadens.

Versichern Sie Ihr Auto

gegen Beschädigungen, Diebstahl, Feuer.
Auslands-Schadenbehandlung.

U. Wilhelmy, Wiesbaden

Mörichstraße 4.

Gasthaus zum Vogelneß (Rheinblick)

bringt seinen **Reich-Kuchentisch** (Ziegenmilch) in empfehlende Erinnerung.
Sorten und Obstsalaten, landliche Speisen und Getränke.
10 Min. v. Bierhader, 3 Min. v. Sonnenberger Friedhof.

Rolläden, Roll-Schutzwände, Jalousien usw.

repariert **prompt** **Eugen Schauerer,**
und **billig**

Werkstätte: Westendstraße 37,

Wohnung: Bücherstraße 46, I, Tel. 2693.



Früher Transport prima Hannoveraner

Fertel-Läuferchweine

eingetroffen bei
Craß, Schierstein
Telephon 225. Mittelstraße 15.

18 Stückfaß

gebraucht, extra prima

70 1/2-Stückfaß

teils Eichen, teils Kastanienholz

100 1/1 und 1/2-Oxhoße

garantiert weingrün, frischer Beerung, verkauft
Gödenstraße 16. **Ferd. Sauer** Fernruf 5971.

Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Ständige Ausstellung: Nicolastroße 3 p.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 23, gegenüber dem Realgymnasium. Telephon 747.

Zahn-Praxis

Garnier

Friedrichstraße 36.

Sprechstunde von:

8 1/2 — 12 und 2 — 5 1/2

Telephon 1246.

Rüchen

Isolierte u. Wärmelampen v. 1000 W. an. Preisabgabe.

Heute Sonntag 8. Aug.:

pr. J. Apfelmöhl

Karl Goldmann

Jägerhaus Clarenthal.

Eigene Kellerei.

Frühbirnen und Kochäpfel

vert. v. 9—12. Kimmels-Weidenstraße 83, Bort.

la Apfelwein

Str. 375 W. a. Steuer

in Kellers Gebinde ab

Schwein empfiehlt

Frans Schulz

Weinhandlung.

Wiesbaden.

Wiesbadenerstraße 95.

Frühe Meer-Zwiebeln

ersten Ranges.

Edel-Äpfel.

Wiesbaden.

Wiesbadenerstraße 95.

Wiesbaden.

Steintöpfe

beste graue salzglasierete

Qualität 902

5 l 10 l 20 l 30 l

7.50 15.— 30.— 45.—



WILH. HÖCKER

Großschmiederei

Schillerstraße 2.

1. Volten Metalltopfe

in versch. Farben u. Gr.

ferner klein. Dampfkoch-

büchsen u. weiß. wie Plan-

schetten u. versch. Gatt.

Wiesbaden, 8. Aug. 1920.

von 10—12 u. 2—4 Uhr.

Frisierhauben

für

Herren u. Damen

empfiehlt

Parfümerie Altstaetter

Ecke Lang- u. Webergasse.

Magerkeit

Schöne, volle Körperform

u. unsere oriental. Kraft-

pillen, a. für Refondest.

u. Schwäche, verdauungs-

schwäche, Verdauungs- u. Er-

krankh. in 8—10 Wochen bis

zu 100 Pfund, garant. un-

schädlich. Preis 10 Pfund.

ersch! Diese Danke! Str.

Dose 100 St. 6 Pfund. Voll-

anweis. od. Nachn. Rabrif

Dr. Anna Steiner u. Co.

1. M. B. D. Berlin 25. 30/79

Nervosität

vorzeitige

Schwäche

u. Ermüd. belästigt rasch

und dauernd. Stimulim.

Kraft. empföhl. u. begut-

achtet. Preis das Paket

enth. 60 Tabletten, 18 Pf.

zu h. in der Apotheke.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einritzung).
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme). F132

Syphilis.
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung
Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme). F132

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 30.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.

70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6138. 877

Bok

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hoch erfreut an
Fritz Cohn und Frau
Erna, geb. Soliman.
Berlin, 6. August 1920
Kaiserin-Augusta-Straße 72.

Rosa Bolz
Karl Diehl
Verlobte.
Wiesbaden, 8. August 1920.

Paula Kahn
Albert Spiegel
Verlobte.
Schierstein a. Rh. Bad Nauheim.

Elise Georg
Hermann Müller
Verlobte.
Schierstein Wiesbaden
8. August 1920. Hellmundastraße 42

Statt Karten!
Maria Trappel
Edmund Schmitz
Verlobte.
Eltville Juli 1920. Wiesbaden

Sophie Müller
Emil Gerner
Verlobte.
Wiesbaden, 7. August 1920
Körnerstraße 6. Dotzheimer Straße 93.

Hanna Zimmer
Dr. Ernst Hautsch
Verlobte.
Frei-Weinheim a. Rh. Göttingen
August 1920. 934

Unsere liebe
Emmy
ist nach schwerem Leiden im Alter von 23 Jahren heute
früh 7 Uhr sanft entschlafen.
In tiefem Schmerz:
L. Reuter und Frau
Ernst Günther und Frau,
geb. Reuter
Fritz Reuter
Willy Müller, Bräutigam.
Wiesbaden, Lorelei-Ring 2, den 7. August 1920.
Die Beisetzung findet am Dienstag vormittag
10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs, an
der Platter Straße, aus statt.

Herzlichsten Dank allen lieben Freunden
und Bekannten für die bewiesene innige
Anteilnahme beim Hinscheiden meiner
heißgeliebten Mutter.
In unsagbarem Schmerz:
Lydia Bielschowski.
Wiesbaden, Mainzer Straße 68.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere liebe, gute, sehr treue, sorgfältige Mutter,
Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte u. Cousine
Frau Katharine Knapp, Wwe.,
geb. Weimer
nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet
durch den öft. Empfang der hl. Sakramente,
im 62. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.
In tiefem Schmerz:
Maria Knapp,
Elisabeth Knapp.
Wiesbaden, 8. August 1920.
Schulberg 8.
Die Beerdigung findet Montag, den
9. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus, das Beerdig-
ungsamt an demselben Tage um 9 Uhr vorm.,
in der St. Bonifatiuskirche statt.

Am 5. d. M. verschied im 83. Lebens-
jahre mein lieber Gatte, unser guter, tren-
sorgender Vater, Schwiegervater und
Großvater, der
Stat.-Vorsteher a. D.
Gust. Adolf Rothkopf.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Amalie Rothkopf, geb. Seibel
Auguste Gehse, geb. Rothkopf
Emma Berens, geb. Rothkopf
Alexa Dieler, geb. Rothkopf
nebst Schwiegerkinder und Enkeln.
Wiesbaden, Mainz, New-York.
Weidenburgstraße 1.
Die Feuerbestattung findet in der Stille
statt.
Blumenspenden dankend abgelehnt.

Westerwald-
Verein
Ortsgruppe Wiesbaden.
Am Freitag abend verschied nach
langem, schwerem, mit grosser Geduld er-
tragenem Leiden unser allverehrter
Ehrenvorsitzender
Herr Ludwig Born.
Wir verlieren in dem Verstorbenen
einen treuen Anhänger unseres Vereins
und werden wir ihm ein dauerndes An-
denken bewahren.
Die Beerdigung findet am Montag, den
9. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt, wozu wir unsere Mit-
glieder alle einladen. Der Vorstand.

Gestern abend entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden, an den Folgen
seiner im Felde erhaltenen Verwundung,
versehen mit den heil. Sterbesakramenten,
unser langjährig geliebter braver Sohn, Bruder,
Enkel und Nefte,
Franz Geyer
Gemeindeförster von Frauenstein, Nieder-
Walluf und Neudorf
im 26. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Familie:
Franz Geyer,
Großh. Luxemb. g. Revierförster a. D.
Wiesbaden (Weilstr. 12), 7. August 1920.
Die Beisetzung findet am Dienstag,
den 10. August, nachm. 2 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63. — Tel. 253. — Haltestelle der Linie 3.

Ersklassiges Familien-Hotel

in großem Park. — Günstige Pensionsbedingungen.

Ab 3 1/2 Uhr: Salonkapelle Ferd. Buchardt.

Neue Besitzer:

Berthold & Lederbogen.

Hansa-Hotel

Ecke Rhein- und Nikolastraße. — Tel. 5852.

Ersklassiges Passanten-Hotel

in bevorzugter Lage.

Ab 7 Uhr: Salonkapelle Ferd. Buchardt.

Süßer Apfelmost
Täglich frisch gefiltert!
Restaur. Schweizergarten,
Blatter Str. 152.
„Holzanderhäusern“
Von heute ab selbstge-
filterten süßen Apfelmost
S. Dör.

Zu verkaufen
2000 Kilo
Remy-Stärke
Sehr billige Preise.
Chassagnon
Gneisenaustraße 12.

TAUNUS-HOTEL

WIESBADEN, RHEINSTRASSE.

Grosse Restauration u. KaffeeDiners und Soupers von Mk. 10.— an und höher
äußerst reichhaltige Tageskarte, sämtl. Delikatessen
der Saison, gut assortierte Weinkarte.

Pokalausschank

Münchener-, PILSENER URQUELL, Dortmunder Biere.

Allabendlich KONZERT der Künstlerkapelle Alban.

Besitzer: G. Pätzold (Westminster, Köln).

**Auf vielseitigen Wunsch**

nur bei geeigneter Witterung

Sonntag, den 8. August 1920,
8 1/2 Uhr,

im südlichen Musikpavillon des Kurgartens:

Wiederholung

des

Humoristischen Tanzabends.

Volkstümlicher Eintrittspreis: 3 Mk.

Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtax-
karteninhaber: 1 Mk., mit der Abonnements-
oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. F 289

Bei ungeeigneter Witterung:

8 Uhr Abonnements-Konzert.**Wintergarten**

Schwalbacher Straße 8, Ecke Rheinstraße.

Ab 3 Uhr:

Kaffee**Konzert**

Kein Weinzwang.

mit Ball.**Café Orient**

Unter den Eichen.

Täglich nachm. u. abends Konzerte.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Kapellmeister Rabeck aus Wien.

Heute ab 3-11 Uhr:

Gr. BALL.**Restaurant „Klostermühle“**Lahnstr.—Klarenthal, Inh.: Ferd. Gies.
mit großem schattigen Garten. (Telephon 3566)

Heute Sonntag, von nachm. 4 bis abends 11 Uhr

Heitere

Volksunterhaltung mit Tanz

unter Mitwirkung Wiesb. Künstler unter Leitung

von Gg. Ad. Strecker und Arthur Rhode.

Humor — Gesang — Vorträge

In selbstgekelterten süßen Apfelmost.

**Gesangverein Frohsinn**

Heute Ausflug nach Schierstein, zum

„Deutschen Kaiser“. Dasselbst

Unterhaltung mit Tanz.

Abmarsch 2 1/2, v. d. Ringkirche. Gäste sind willkommen.

Wiesbadener Schützenklub gegr. 1900.

Sonntag, den 8. August, findet in der „Germania“

(obere Blatter Straße):

Tanz und Tombola

Part, wozu höf. einladet

Der Vorstand.

Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter.

Ortsgruppe Wiesbaden und Zahlstelle Bierstadt.

Denke Sonntag, den 8. August in Bierstadt, Saalbau

„Zur Rose“**Großes Dahlienfest mit Tanz**

und Sachof., sowie großer Blumenverlosung.

Mitglieder und Angehörige, sowie Freunde und Gönner

ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

Anfang 3 Uhr!

Saalbau „Taunus“ Rambach.

Sonntag, den 8. August 1920

von nachm. 4 Uhr bis 11 Uhr

Große humorist. Veranstaltung m. Tanz

unter Mitwirkung

Wiesbadener Künstler.Leitung: Gg. Adam Strecker u. Arthur Rhode.
Laute, Gesang, hum. Vorträge, Operetten-Duette.

Zur gefl. Beachtung!

Zum Ausschank gelangt das beliebte Felsen-
keller-Doppelbier. Anerkannt gute Küche, Bohnen-
kaffee sowie diverse selbstgeback. Kuchen u. Torten.

Hochachtend

Aug. Stahl, Saalbau „Taunus“, Rambach.

Moderne Tanzschule v. Fritz EsperHeute ab 3 Uhr nachm.
auf der Neuen Adolfshöhe,
(Bes.: A. Menehner):**Moderner TANZ**

Große Tombola. ff. Musik.

Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Deutscher Hof, Goldgasse 4.Heute **Tanz.** Tanzleitung:nachmittag 4 Uhr: **W. Herrmann.**

Moderne Musik. — ff. Tanzfläche.

Saalbau „Friedrichshalle“, Wiesbaden

Räinger Straße 116. Telephon 3168.

Heute Sonntag, den 8. August 1920, von

4 Uhr ab:

Großes Tanzvergnügen.

Leitung: Herr P. Blum.

Tanzschule J. Mühlhölzer.Heute ab 4 Uhr: **Unterhaltung m. Tanz**

„Germania“, Hefenstraße 37.

Gute Musik! ff. Tanzfläche! Gäste willkommen!

Es ladet ein Die Schüler.

Saalbau „3. Adler“ Bierstadt

Heute, sowie jeden Sonntag

Tanz.

Es ladet freundl. ein Rud. Brühl, Bießer.

„Germania“, Blatter Straße 168.

Heute Sonntag

früh von 8 Uhr ab:

Großes Preisfest.

Zehn wertvolle Preise. 1. Preis 150 Mk. in bar.

Sonntag, ab 3 Uhr: **Tanz!**

Unter Wein per Glas 4.— Mk.

Apfelwein per Glas 2.— Mk.

Gutes Bier und Speisen der Zeit entsprechend.

Es ladet freundlichst ein August Nibel.

Achtung Regler! Heute**Großes Preisfest**

auf der ff. Bahn

Restaurant „Zum Bürgerhof“, Nidelsberg

1. Preis 100 Mk. und andere wertvolle Preise.

Walhalla**Tötet nicht mehr!**

mit JOHANNES RIEMANN. 6 Akte.

Von Lupo Pick u. Gerh. Lamprecht.

Die Pressevorführung in Berlin war ein Erfolg,

wie ihn kaum je ein zweiter Film gehabt hat.

Die Regierung, mit dem Reichskanzler an der

Spitze, war anwesend und war der Eindruck

außergewöhnlich tief und stark.

Meyer aus Berlin.

Lastspiel in 3 Akten mit dem unübertroffenen

!! Ernst Lubitsch !!

WEINKLAUSE

NONNENHOF

LEITET: DIDENTODADNOELUM

Ganz Wiesbaden
spricht von**Hans Schnitzer**

dem

geistreichen Spötter**U.T. Rhenania****? Ravengar ?**

der geheimnisvolle Unbekannte.

Die fesselnde, abenteuerliche Geschichte eins

Verschollenen in 4 Teile.

Die kühnsten Sensationsbilder: Ein Dampfer in
Flammen inmitten des Ozeans; Menschen als
lebende Fackeln; lebend in einem Sarg in die
Tiefe des Meeres geworfen; der Ausbruch eines
Vulkans und die Erschütterung einer Stadt;
ein Luftschiff in Flammen auf 1000 Meter Höhe
und der Sprung der Passagiere ins Meer u. s. w.
steigern das Interesse des Filmes, der in „Aus-
stattung und Handlung unübertroffen ist.“

I. Teil:

Lebende Fackeln.

Café-Restaurant
Kaiser-Wilhelm-Turm
am Schläferskopf
bei Wiesbaden.
Ab Lahnstr. d. Fasanerie
1 St. 20 Min.

Restauration
Zur deutschen Eiche.
Täglich frischen Apfelmost
Wörthstraße 18
R. Reichert.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Vom 7.—13. August.

Erst-Aufführung!

Alraune II.

Phantastisches Film-

spiel in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Hilde Wolter.

Das Fräul. a. d. Kasse.

Lastspiel in 2 Akten

mit **Lya Ley.**

Spielzeit v. 3—10 1/2.

: **Kinephon:**

Ab Freitag, 6. August:

Nur 4 Tage!

Ludwig Anzengruber's

großes Gebirgsdrama:

Stahl u. Stein.

Schauspiel in 5 Akten

mit dem berühmten

Wiener Schauspieler

Max Neufeld.

Die Braut auf 24 Stunden

Reizendes Lustspiel

in 3 Akten.

ODEON

Von Samstag, den 7.

bis Montag, 9. August.

Nur 3 Tage!**Lumpaci****vagabundus.**

Die abenteuerlichen

Streiche dreier lustiger

Gesellen in 5 Akten.

Zur goldenen Kugel.

Entzückend. Lustspiel

mit Hans Dege und

Gerhard Dammann.

Süßer Apfelmost!
Restaur. „Zum Stollen.“

Monopol

Wilhelmstr. 8. Tel. 598

Nur bis Dienstag!

Auf vielfach Wunsch

das verfilmte Schau-

spiel von Gerhard

Hauptmann:

Rose Bernd.

In der Hauptrolle:



Ferner:

Bräutigam auf**Aktien.**

Lustspiel in 3 Akten

mit **Hilde Wolter**u. **Viggo Larsen.**

Spielzeit tagl. 3-10 1/2.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstr. 12 T. 6137

Vom 7.—10. August.

Opfer.

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Carola Toelle.**Strandliehen.**

Lustspiel in 3 Akten.

Spielzeit: 4—10 1/2 Uhr.

Sonntags: 3—10 1/2 Uhr.

Theater**Refidenz-Theater.**

Sonntag, 8. August.

Nachm. 3 Uhr. Gabe Preise.

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und

3 Akten. Musik von Leo Fall.

Der Zigeunerprimas.

Operette in 3 Akten v. G. Kallman.

In den Hauptrollen sind be-

schäftigt: Die Damen: Maria

Pfalt, Missi Will, Christa Wint-

lowitz. Die Herren: Edward

Bän, Oskar Bugg, Carl Ehr-

hardt-Hardt, Hermann Repper,

Hermann Bernbal.

Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 9. August.

Gräfin Bud.

Operette in 3 Akten v. W. Roffe.

In den Hauptrollen sind be-

schäftigt: Die Damen: Maria

Pfalt, Emma Weller, Christa

Wintlowitz, Gisela Wurm.

Die Herren: Oskar Bugg, Carl

Ehardt-Hardt, Ludwig Repper,

J. W. Siele, Kurt Stollenberg,

Hermann Bernbal.

Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 8. August.

Vormittags 11.30 Uhr:

Konzert

des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: E. Wemheuer.

1. Choral.

2. Ouvertüre zu „Der erste

Glückstag von D. F. Auber.

3. Finale aus „Faust“ von Ch.

Gounod.

4. Bei uns r'haus von Strauß.

5. Potpourri aus „Der Bettel-

student“ von C. Millock.

6. Junges Blut, Calopp von

A. Coraggio.

Vorm. 11.30 Uhr im Abonnement:

Promenade-Konzert

im Kurgarten.

Ausgeführt von der Kapelle

d. Wiesbadener Musik-Vereins.

Leitung: K. Schwartz.

1. Gammelfäger - Marsch von

A. Reckling.

2. Hubertus - Ouvertüre von

A. Reckling.

3. Steuermannslied u. Matrosen-

chor aus „Der fliegende

Holländer“ von R. Wagner.

4. Jungherrn - Tänze, Walzer

von Jos. Gungl.

5. Fidelitas, Potpourri von

Klein.

6. Schneide Truppe, Marsch

von J. Lehnhard.

Nachmittags 4.30—5 Uhr

Abonnements-Konzert.

Städt. Kurorchester.

Leitung: H. Jmer, städt.

Kurkapellmeister.

1. Zum Renden - Marsch

von F. v. Bion.